

VORWORT

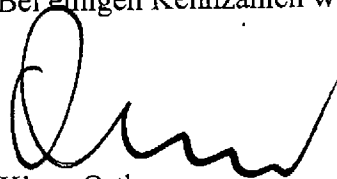
Die Stadt Bergisch Gladbach hat ihren Bürgerinnen und Bürgern und deren Vertretern im Rat auf unterschiedliche Weise Rechenschaft zu geben. Sie hat die jeweils verfolgten Ziele dazulegen und die entsprechenden Maßnahmen und Handlungen zu rechtfertigen. Zum Verantwortungsbereich der Stadt und zu ihrer Leistungsbilanz müssen auch die in Beteiligungen und Sonderhaushalten erbrachten Leistungen zugerechnet werden. Überall dort, wo die Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin eines Unternehmens oder als Trägerin eines Betriebes wirtschaftlich tätig wird, muss sie ihr Handeln offen legen.

Aus diesen Gründen legt die Stadt Bergisch Gladbach zum neunten Mal den Bericht über ihre eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen, Eigen- und Beteiligungsgesellschaften vor und aktualisiert damit die bisherigen Informationen. Die vorgestellten Daten und Fakten dienen als Entscheidungshilfen und Planungsgrößen für Politik und Verwaltung. Der Bericht wendet sich in erster Linie an die Entscheidungsträger der Stadt Bergisch Gladbach, um sie bei ihrer verantwortungsvollen Steuerungsaufgabe als Aufsichtsratsmitglieder oder Gesellschaftervertreter zu unterstützen. Der Bericht soll aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Betätigung der Stadt geben und eine bessere Einschätzung des städtischen Vermögens ermöglichen.

Die Stadt Bergisch Gladbach erbringt eine Vielzahl von Leistungen. Ein Großteil dieser Aufgaben wird von der städtischen Kernverwaltung erledigt. Über Beteiligungen an Gesellschaften in den verschiedensten Schlüsselbereichen ist es der Stadt darüber hinaus möglich, zur Sicherung und zum Ausbau lokaler und regionaler Standortfaktoren beizutragen und so in Teilbereichen im nicht unerheblichen Maße auch Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung zu nehmen. Maßstab ist letztlich die Erfüllung der jeweiligen fachlichen Aufgabe, also des öffentlichen Zwecks, wie auch der wirtschaftliche Erfolg, der dabei erzielt wird.

In 2004 war die Stadt Bergisch Gladbach an 10 Gesellschaften unmittelbar beteiligt; daneben unterhielt sie 7 eigenbetriebsähnliche Einrichtungen. Die Mitgliedschaft im Bauverein Bensberg eG wurde zum 31.12.2004 gekündigt.

Im Gegensatz zu den Berichten der Vorjahre werden die Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Kennzahlen erstmals aus vier Geschäftsjahren aufgeführt. Grundlage für die Kennzahlen sind die geprüften und testierten Jahresabschlüsse der Unternehmen. Somit wird ein noch detaillierteres Bild über die Entwicklung der Unternehmen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen vermittelt. Wie im letzten Beteiligungsbericht sind darüber hinaus die finanziellen Auswirkungen auf den Kameralhaushalt 2002 - 2005 enthalten. Bei einigen Kennzahlen wurden Verfeinerungen vorgenommen.



Klaus Orth
Bürgermeister



Jürgen Mumdey
Stadtkämmerer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Beteiligungsstrukturen	5
Übersicht ausgewählter Abschlussdaten	9
Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes	13

Beteiligungen

1. Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	15
2. Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH	23
3. Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH	32
4. Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH	39
5. Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	46
6. Bauverein Bensberg eG	55
7. Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH	61
8. BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH	68
9. Stadtverkehrsgesellschaft mbH	75
10. Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH	81

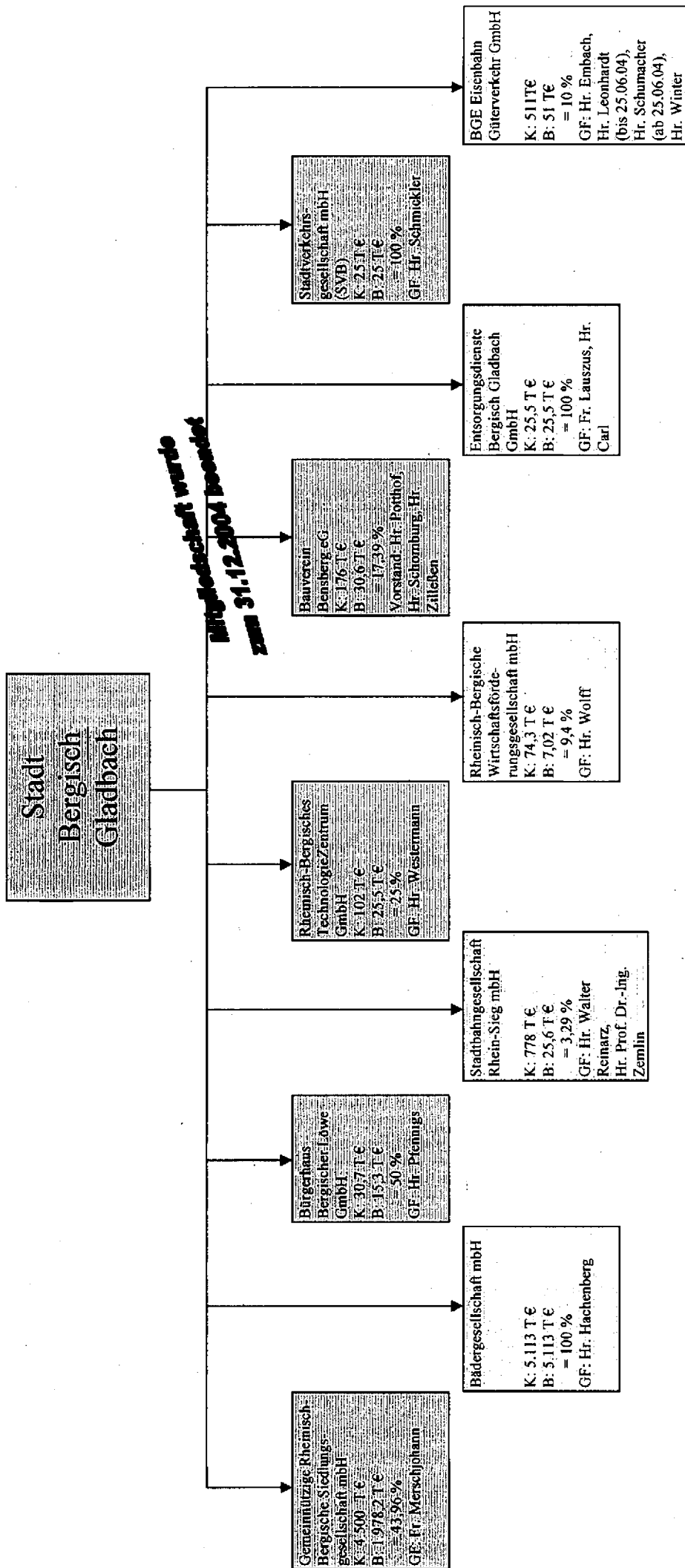
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

11. GL Kultur	87
12. Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsförderung	99
13. Städtische Feuerwehr Bergisch Gladbach	109
14. Abwasserwerk der Stadt Bergisch Gladbach	112
15. Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach	119
16. Stadtgrün der Stadt Bergisch Gladbach	127
17. Verkehrsflächen der Stadt Bergisch Gladbach	134

Anhang

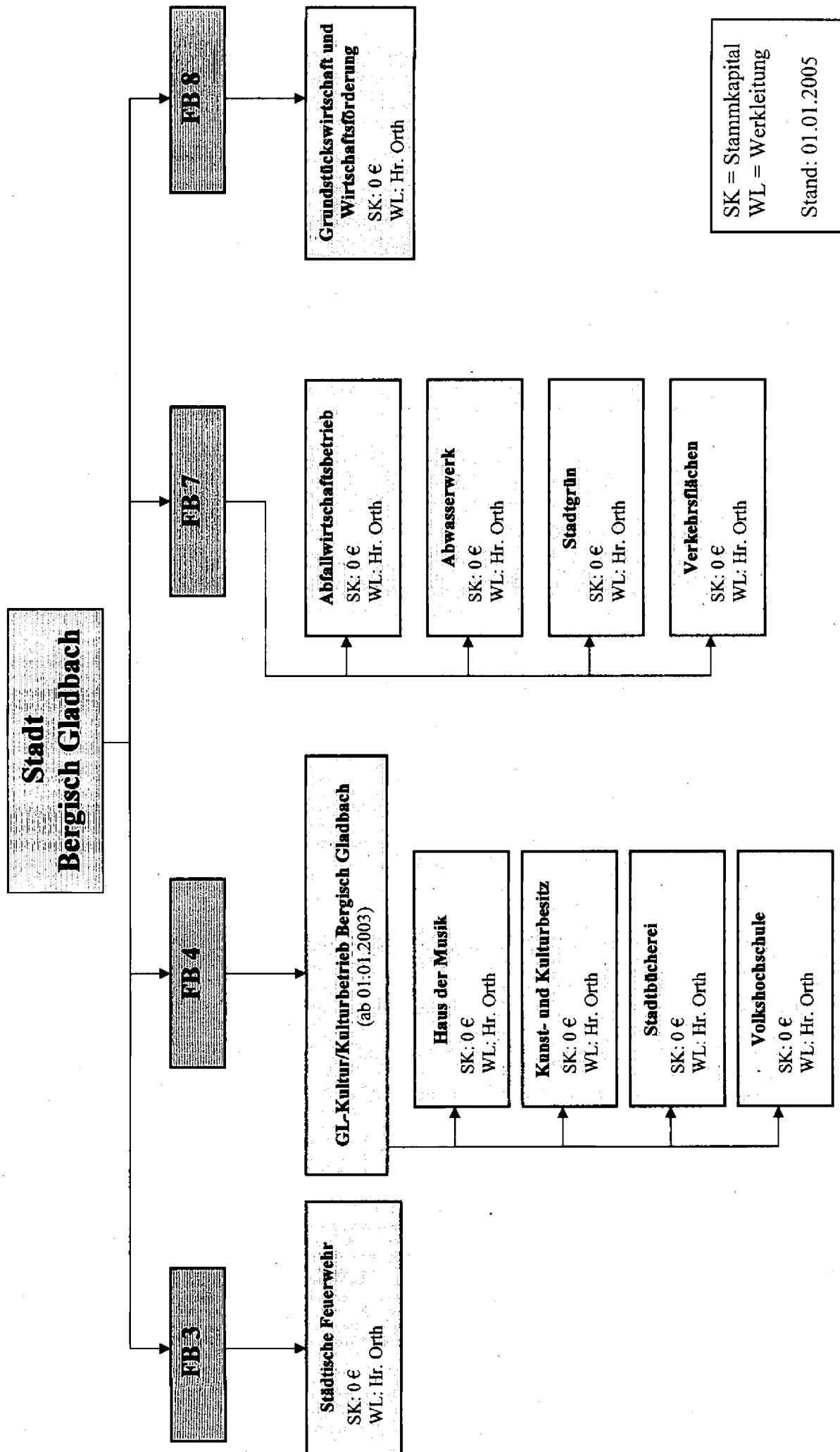
Definition der Kennzahlen	140
---------------------------	-----

Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach



K= Kapital
B= Beteiligung
Stand: 01.01.2005

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach



Übersicht der direkten Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach
Basis: Jahresabschlüsse 2004

Beteiligung	städt. Anteil in TEUR	städt. Anteil in %	Bilanzsumme in TEUR	Eigenkapital* in TEUR	Umsatzerlöse in TEUR	Anzahl der Mitarbeiter	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
Rheinisch Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	1.978	43,96	60.073	13.363	8.518	18	547
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg	26	3,29	4.729	868	993	8	9
Bürgerhaus Bergischer Löwe	15	50,00	532	44	574	10	0
Rheinisch Bergisches TechnologieZentrum GmbH	26	25	2.166	161	269	1	-142
Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft	7	9,4	2.352	462	24	9	-441
Bauverein Bensberg eG	31	13,36	5.241	3.348	1.140	7	442
Bädergesellschaft mbH	5.113	100,00	52.165	40.273	846	20	-267
BGE Eisenbahn Güter- verkehrsgesellschaft mbH	51	10	24.521	3.593	4.161	0	-269
Stadtverkehrsgesellschaft mbH	25	100	239	25	648	2	-334
Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH	25	100	1.173	-78	1270	21	382
Summe	7.297		153.191	62.059	18.443	96	-147

* wirtschaftl. Eigenkapital unter Hinzurechnung von Ertragszuschüssen/ Sonderposten

Übersicht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach
Basis: Jahresabschlüsse 2004

Beteiligung	Stadt-Anteil in TEUR	Stadt-Anteil in %	Bilanzsumme in TEUR	Eigenkapital* in TEUR	Umsatzerlöse in TEUR	Anzahl der Mitarbeiter	Jahresüberschuss/ fehlbetrag
Abwasserwerk	0	100	181.168	83.778	24.986	68,58	7.304
Abfallwirtschaftsbetrieb	0	100	9.952	4.110	13.706	74	154
Verkehrsflächen	0	100	214.653	175.972	3.727	49	-11.496
Stadtgrün	0	100	22.224	8.428	1.342	43	-3.423
Feuerwehr	0	100	18.929	-3.135	2.574	120,57	-5.559
Haus der Musik	0	100			1.119		-1.132
Volkshochschule	0	100	1.452	-3.138	1.437	79	-650
Kunst- und Kulturbesitz	0	100			62		-961
Stadtbücherei	0	100			122		-1.272
Grundstückswirtschaft	0	100	98.252	88.600	6.924	16,5	1.317
Summe	0		546.630	354.615	55.999	451	-15.718

* wirtschaftl. Eigenkapital unter Hinzurechnung von Ertragszuschüssen/ Sonderposten

Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

1. Gesetzliche Grundlagen

Gemäss § 112 Gemeindeordnung NW hat die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Der Bericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligten, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten. Die Einsicht in den Bericht ist jedermann gestattet. Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

2. Ziel des Beteiligungsberichtes

Die gesetzlichen Bestimmungen, in denen die Voraussetzungen für die Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigungen der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen geregelt sind, finden sich in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW). Durch das Erste Gesetz zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in NW vom 15.06.1999 ist der § 107 Abs. 1 Satz 1 wie folgt geändert worden:

Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen.

Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Für eine Reihe von Einrichtungen sieht die Gemeindeordnung jedoch Ausnahmeregelungen vor.

Mit der Fortschreibung des Beteiligungsberichtes soll und muss gemäss den gesetzlichen Vorschriften über die bisherigen Informationen hinaus künftig regelmäßig jährlich über die Entwicklung der öffentlichen Unternehmen berichtet und dadurch der Gesamtüberblick erleichtert werden.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen und die textlichen Angaben basieren auf den Jahresabschlüssen **2001 - 2004**. Die finanziellen Auswirkungen auf den Kameralhaushalt und die Entwicklung des Stellenplanes wurde für die Jahre **2002 -2005 bzw. 2007** dargestellt.

3. Aufgaben der städtischen Beteiligungen

Die Stadt Bergisch Gladbach verfolgt mit ihren Beteiligungen das politische Ziel, die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten und dabei die Belastungen der Bürger und der Wirtschaft unter materiellen und anderen Aspekten (Umweltschutz etc.) so gering wie möglich zu halten. Es sind leistungsfähige Beteiligungen erforderlich, die bei der Aufgabenerfüllung dem ökologischen, technischen und wirtschaftlichen Strukturwandel gewachsen sind und die nach Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit geführt werden. Wichtigstes Ziel dieser Beteiligungen ist dabei das Allgemeinwohl.

Über die beteiligungsbezogenen Ziele hinaus sollen die Beteiligungen im Interesse der Stadt Bergisch Gladbach bei der Realisierung folgender allgemeiner Ziele wie zum Beispiel bei der:

- Daseinsvorsorge in den Bereichen Energie, Wasser, Wohnen und Verkehr
- Förderung des Wirtschaftsstandortes
- Unterstützung der kulturellen Aufgaben
- Erfüllung von arbeitsmarktpolitischen und sozialen Aufgaben

tätig werden.

4. Bedeutung und Ausblick der wirtschaftlichen Beteiligung

In den vergangenen Jahren wurden eine Reihe von kommunalen Aufgaben ausgegliedert. Neben dem klassischen Verwaltungsbereich ist ein Beteiligungsbereich mit erheblicher finanzieller und kommunalpolitischer Bedeutung entstanden. Das bedeutet, dass durch den Anstieg und die Verantwortung über Umsätze, Mitarbeiterzahlen und Vermögenswerten Größen mit enormer Bedeutung entstanden sind, die gesteuert werden müssen.

Träger der Beteiligungssteuerung ist der Rat. Er stützt sich dabei auf die Verantwortungsstrukturen der Verwaltung. Politik und Verwaltungsführung werden in zentralen Angelegenheiten vom Zentralen Controlling (Beteiligungscontrolling) unterstützt.

Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH
Sitz	Paffrather Strasse 48, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	13.05.1948
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 15.06.1994 mit Änderung vom 18.02.2003
Handelsregister	HRB 45523 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 20. Mai 2003
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare ökologisch ausgerichtete Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschafter Stadt Bergisch Gladbach und der Rheinisch-Bergische Kreis werden den öffentlich geförderten Wohnungsbau schwerpunktmäßig und gleichrangig durch die Gesellschaft durchführen und die Gesellschaft dafür mit dem erforderlichen Kapital ausstatten.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Neubauten sollen nur im Rheinisch-Bergischen Kreis errichtet werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen. Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung, in der je 50 EUR Geschäftsanteil eine Stimme gewähren, werden Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

Die Stadt Bergisch Gladbach ist in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Dr. Reimer Fischer vertreten.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäss § 10 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 15.06.1994 (mit Änderung vom 18. Februar 2003) aus 11 Mitgliedern. Hiervon werden je 4 Mitglieder von der Stadt Bergisch Gladbach und dem Rheinisch-Bergischen Kreis und ein Mitglied vom Zweckverband Kreissparkasse entsandt. Weiter sind der Landrat und der Bür-

germeister der Stadt Bergisch Gladbach oder von diesen zu benennende Vertreter geborene Mitglieder des Aufsichtsrates. Über die Angleichung der Stammkapitalanteile der beiden Hauptgesellschafter wird eine Parität bei den Stimmenanteilen und damit eine angemessene Vertretung der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat der Gesellschaft gewährleistet.

Der Aufsichtsrat setzt sich z.Zt. wie folgt zusammen:

Udo Wasserfuhr, Kämmerer Kreisverwaltung, Rolf Buchholz, Stadtverordneter,	Vorsitzender ab 23.02.2005 Vorsitzender bis 22.02.2005, jetzt stellvertretender Vorsitzender
Horst Adler, Kreistagsabgeordneter	bis 22.02.2005
Klaus-Dieter Becker, Kreistagsabgeordneter	bis 22.02.2005
Klaus-Peter Freese, Stadtverordneter	bis 22.02.2005
Hans Seigner, Vorstand KSK Köln	
Dr. Uwe Kassner, Stadtverordneter	
Michael Kotulla, Stadtkämmerer	
Gerhard Neu, Stadtverordneter	bis 22.02.2005
Walter Stieffenhofer, Kreistagsabgeordneter	bis 22.02.2005
Udo Klemt, Kreistagsabgeordneter	
Jürgen Albrecht, Stadtverordneter	ab 23.02.2005
Volker Damm, Kreistagsabgeordneter	ab 23.02.2005
Bernd Höhne, Kreistagsabgeordneter	ab 23.02.2005
Frank Rausch, Kreistagsabgeordneter	ab 23.02.2005
Günter Schneeloch, Stadtverordneter	ab 23.02.2005

Im Geschäftsjahr 2004 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Die Bezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2004 betrugen 2.805,00 €.

3.3 Geschäftsführung

Als alleinige Geschäftsführerin bestellt und im Handelsregister eingetragen ist Frau Sabine Merschjohann, staatlich geprüfte Betriebswirtin mit Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital in Höhe von 4.500.000,00 EUR ist in voller Höhe eingezahlt bzw. durch Sacheinlagen eingebracht.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in EUR</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	1.978.200,-	43,96
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.978.200,-	43,96
Zweckverband der KSK Köln	401.400,-	8,92
Kreissparkasse –Kapitalbeteiligung Holding GmbH, Köln	120.350,-	2,67
Gemeinde Kürten	21.850,-	0,49

5. Beschäftigte

Neben der Geschäftsführerin wurden in 2004 im Jahresdurchschnitt 9 kaufmännische Angestellte (6 Vollbeschäftigte und 3 Teilzeitbeschäftigte), 2 technische Angestellte, 5 Mitarbeiter im Regiebetrieb/Hauswarte und ein Auszubildender beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte den Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V. mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2004 mit einem Jahresüberschuss von **546.985,35 €** (Vorjahr: 524 TEUR) abgeschlossen. Nach der Einstellung von 54.698,54 EUR in die gesellschaftsvertragliche Rücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 492 TEUR.

In der Ertragslage waren die Ergebnisse der Teilbereiche Hausbewirtschaftung (+ 559 T€) sowie Geschäftsbesorgung und Betreuungstätigkeit (+ 29 T€) positiv. Die Teilergebnisse aus der Bautätigkeit (- 163 T€) und der sonstigen betrieblichen Tätigkeit (-6 T€) weisen Unterdeckungen auf. Das Finanzergebnis (+ 113 T€) und das neutrale Ergebnis (+ 56 T€) trugen positiv zum Jahresergebnis bei. Das im Vergleich zum Vorjahr verminderte positive Ergebnis der Hausbewirtschaftung resultiert aus den erhöhten Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen sowie den Verwaltungskosten, denen erhöhte Sollmieten, höhere Umlagenerlöse und gesunkene Zinsaufwendungen gegenüberstehen. Die gesamten Mietausfälle betragen 75 T€ (Vorjahr 94 T€). Im Berichtsjahr fanden 120 Mieterwechsel statt, so dass ein deutlicher Rückgang der Fluktuation zu verzeichnen ist. Die Mieterträge betrugen 5.975 T€ (Vorjahr: 5.807 T€). Die Steigerung ergibt sich aus der Neuvermietung der 24 neu geschaffenen Wohnungen, bzw. der ganzjährigen Auswirkung der Mitte des Jahres 2003 fertig gestellten und vermieteten 49 Wohnungen aus dem ehemaligen Hermann-Löns-Gelände.

Während die Nachfrage nach preiswerten, insbesondere öffentlich geförderten Wohnungen nach wie vor besteht oder sogar noch zunimmt, macht sich die Entspannung des örtlichen Wohnungsmarktes im mittleren Preissegment im Unternehmen bemerkbar. Der Ausstattungsgrad der Wohnungen muss verbessert werden, um eine fortlaufende Vermietung gewährleisten zu können.

Das langfristige Vermögen war zum Bilanzstichtag in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt. Das Eigenkapital stieg um 55 T€. Auf das gezeichnete Kapital wird in 2004 eine Bruttodividende in Höhe von 6 % ausbezahlt.

Der Finanzmittelbestand verminderte sich in 2004 um 3.214 T€. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen.

Die Gesellschaft hat 2004 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllt. Unter Einbeziehung der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für 2005 gewährleistet. Für die geplanten Neuinvestitionen sind die erforderlichen Eigenmittel vorhanden.

8. Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Grundbesitz der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	= 256.399 qm
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	= 1.358 qm

(Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 18.209 qm enthalten).

Der Haus- und Wohnungsbestand stellt sich zum 31.12.2004 wie folgt dar:

- 348 Häuser	- 1.769 Wohnungen
- 247 Garagen	- 1 Gewerbliches Objekt

Die Wohn- und Nutzfläche beträgt 109.328 qm (Vorjahr 103.905 qm).

Die Bestandsveränderung ergab sich durch die Fertigstellung eines Neubaus im 1. Förderweg mit insgesamt 24 Wohnung, sowie dem Ankauf von 48 Wohnungen.

Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01.März 2001 die Aufgaben des Rechnungswesens und die Wohnungsverwaltung der Liegenschaften der Wohnungsbaugenossenschaft Overath eG übernommen. Der Vertrag sollte ursprünglich mit Verlängerungsoption am 31.Dezember 2006 enden. Gemäß schriftlicher Vereinbarung hat man sich jedoch auf Wunsch der Wohnungsbaugenossenschaft Overath eG voraussichtlich einvernehmlich darauf geeinigt, dass der Vertrag zum 30. Juni 2004 vorzeitig beendet wird. Für die Personal- und Sachleistungen, die die Gesellschaft erbringt, hatte sie einen Vergütungsanspruch.

9. Berichterstattung über die öffentliche Zwecksetzung

Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr 2004 ihren satzungsgemäßen Aufgaben wie z.B. eine sichere und sozial verantwortbare und preiswerte Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung nachgekommen. Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes sowie der Geschäftsanweisung durchgeführt.

10. Ausblick

Die Geschäftsjahre 2004 und 2005 wurden und werden geprägt durch den Erwerb der gebrauchten Bestandsimmobilien, deren 48 Wohnungen nach umfassender Sanierung erfolgreich dem Markt zugeführt werden konnten. Außerdem wird im Jahr 2005 ein weiteres, mit öffentlichen Mitteln finanziertes Mehrfamilienhaus mit 12 Wohnungen errichtet und fertig gestellt.

Weiterhin sollen die in den letzten Jahren begonnenen Modernisierungsmaßnahmen in der so genannten Golfplatzsiedlung fortgesetzt werden. Für die energetischen Verbesserungen von 59 Wohnungen wurden Investitionskosten in Höhe von 1.050 T€ veranschlagt.

Nach wie vor sind auch aufwändige Modernisierungsmaßnahmen in einzelnen Wohnungen erforderlich. Die Finanzierung von Investitionen soll zu großen Teilen aus dem laufenden operativen Cashflow erfolgen, um die Nettoverschuldung weiter zu verringern.

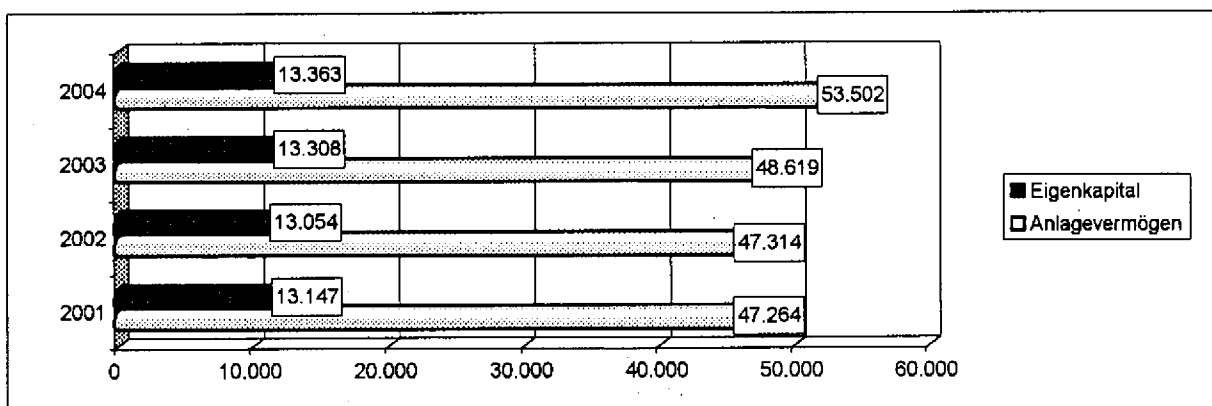
Der Gebäudemanagementvertrag mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis wird um ein weiteres Jahr verlängert. Aus diesem resultieren verschiedene kleinere bis mittelgroße Maßnahmen im Baubetreuungsbereich mit entsprechender Honorierung.

Schwerpunkt der Geschäftspolitik soll die Pflege und Verbesserung des Bestandes zur Sicherung der nachhaltigen Vermietbarkeit sein.

Wirtschaftliche Daten der Gemeinnützigen Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)****Angaben in TEUR**

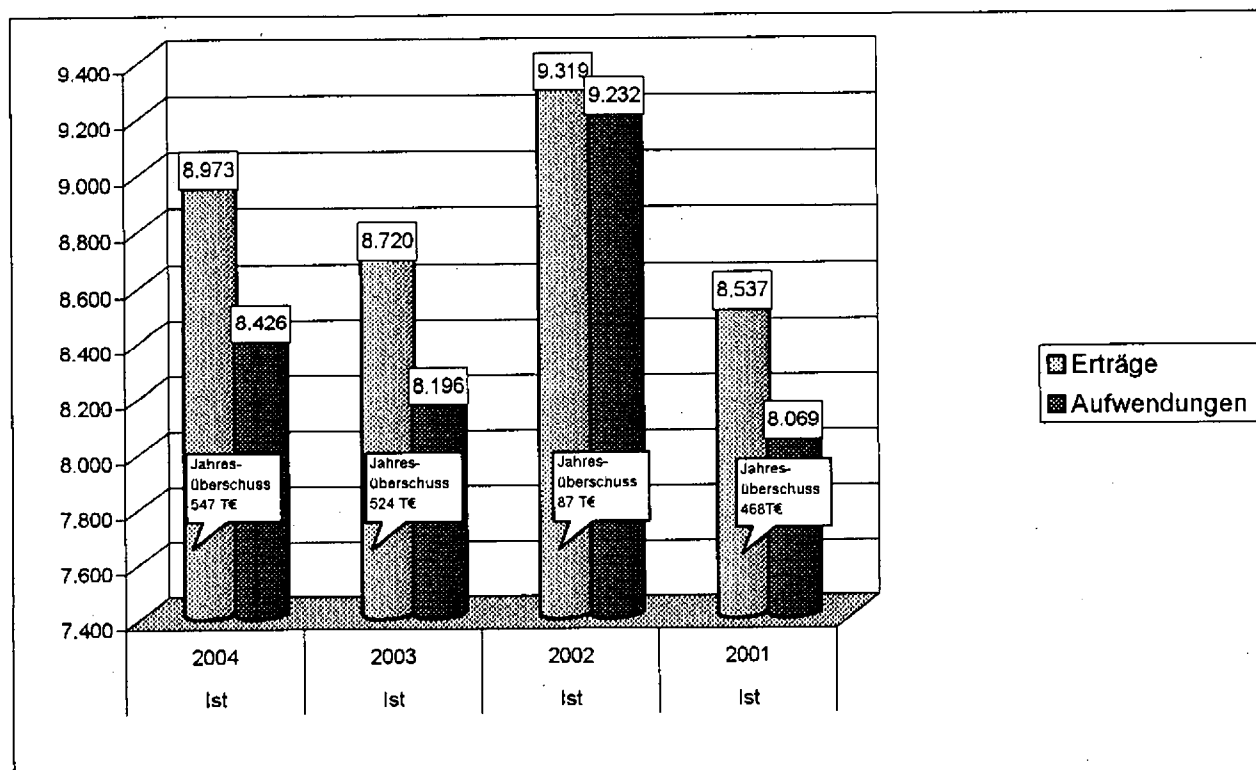
AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	7	4	3	-1
Sachanlagen	47.254	47.300	48.609	53.495	4.886
Finanzanlagen	0	7	6	4	-2
Anlagevermögen	47.264	47.314	48.619	53.502	4.883
Unfertige Leistungen	2.270	2.176	2.409	2.615	206
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	333	215	103	67	-36
Sonstige Wertpapiere	988	0	0	0	0
Flüssige Mittel	4.309	5.154	7.106	3.861	-3.245
Umlaufvermögen	7.900	7.545	9.618	6.543	-3.075
Rechnungsabgrenzungsposten	12	27	29	28	-1
Bilanzsumme	55.176	54.886	58.266	60.073	1.807

PASSIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
gez. Kapital	4.500	4.500	4.500	4.500	0
Gewinnrücklagen	8.406	8.554	8.808	8.863	55
Bilanzgewinn (ohne Dividende)	241	0	0	0	0
Eigenkapital	13.147	13.054	13.308	13.363	55
Sonderposten mit Rücklagenanteil	1.043	0	0	0	0
Rückstellungen	62	58	126	549	423
Verbindlichkeiten (einschl. Bilanzgewinn)	40.924	41.774	44.832	46.161	1.329
Bilanzsumme	55.176	54.886	58.266	60.073	1.807

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der Gemeinnützigen Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2004	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	8.470	8.518	8.243	8.142	7.686	275
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	206	233	-93	43	-27
3. Sonstige betriebliche Erträge	110	136	107	1.107	523	29
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	8.580	8.860	8.583	9.156	8.252	277
5. Personalaufwand	-840	-833	-819	-790	-772	-14
6. Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-4.100	-4.452	-4.142	-4.170	-3.845	-310
7. Abschreibungen	-1.420	-1.367	-1.369	-2.371	-1.352	2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-323	-270	-270	-311	-522	0
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-6.683	-6.922	-6.600	-7.642	-6.491	-322
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95	113	137	163	285	-24
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.290	-1.242	-1.288	-1.339	-1.410	46
12. Finanzergebnis (10+11)	-1.195	-1.129	-1.151	-1.176	-1.125	22
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	702	809	832	338	636	-23
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-122	-41	-122	-81	0	81
15. Sonstige Steuern	-200	-221	-186	-170	-168	-35
16. Jahresüberschuss (13+14+15)	380	547	524	87	468	23

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Rhein.Berg.Siedlungsgesellschaft mbH

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %	85,7%	86,2%	83,4%	89,1%
Umlaufintensität in %	14,3%	13,8%	16,6%	10,9%
Investitionsquote	4,7%	5,1%	5,5%	11,7%
Reinvestitionsquote	164,4%	101,8%	195,4%	457,3%
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %	23,8%	23,8%	22,8%	22,2%
Fremdkapitalquote in %	76,2%	76,2%	77,2%	77,8%
Anlagendeckung I in %	27,4%	28,0%	27,9%	25,9%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.338.000 €	1.995.000 €	1.764.000 €	2.265.000 €
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %	-0,2%	0,0%	5,8%	4,9%
Eigenkapitalrentabilität in %	3,6%	1,3%	4,8%	4,4%
Gesamtkapitalrentabilität in %	3,4%	2,7%	3,3%	3,0%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	10,0%	9,7%	9,9%	9,8%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt				
ausgezahlte Nettodividende	62.432 €	62.432 €	106.170 €	106.170 €
Steuererstattungen	8.348 €	8.348 €	0 €	0 €

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH
Sitz	Scheidtweilerstrasse 38, 50933 Köln
Gründung	17.05.1974
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 02.07.2002
Handelsregister	HRB 6597 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Bau und Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln-Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten. Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsbetriebe oder Regionalgesellschaften übertragen. Die Gesellschaft dient ausschliesslich dem öffentlichen Nahverkehr.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter haben für je 5.120 EURO ihres Geschäftsanteils eine Stimme. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel des Stammkapitals vertreten sind.

Die Stadt Bergisch Gladbach wurde im Jahre 2004 in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Felix Nagelschmidt, Ratsmitglied, vertreten.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus:

1. den Vertretern der Gesellschafter; die Gesellschafter entsenden für jede angefangenen 100 TEURO ihrer Geschäftsanteile einen Vertreter;
2. je einem Vertreter der Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB) und der Bonner Stadtwerke/Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises (SWB/SSB), solange diese öffentlichen Personennahverkehr auf Schienen betreiben
3. einem Vertreter der Bundesrepublik Deutschland
4. einem Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen
5. einem Vertreter der Fachgewerkschaften im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes

Der Aufsichtsrat setzt sich in 2004 wie folgt zusammen:

Walter Grau (Vorsitzender)	MdR	Stadt Köln
Arno Hübner (1. stellv. Vorsitzender)	Stadtdirektor bis 28.06.2004)	Bundesstadt Bonn
Horst Naaß (1. stellv. Vorsitzender)	Bürgermeister	Bundesstadt Bonn
Otto Jung (2. stellv. Vorsitzender)	MdR	Stadt Bergisch Gladbach
Frithjof Kühn (3. stellv. Vorsitzender)	Landrat bis 28.06.2004)	Stadtwerke Bonn GmbH /Elektrische Bahnen
Peter Brassel	Bürgermeister (bis 03.11.2004)	Stadt Bad Honnef
Almut Eichner	MdR (bis 25.11.2004)	Stadt Köln
Walter Esser	Bürgermeister	Stadt Niederkassel
Gerd Fabian	MdR (bis 12.10.2004)	Stadt Hürth
Karl-Hans Ganseuer	Kreiskämmerer (ab 20.12.2004)	Stadtwerke Bonn GmbH /Elektrische Bahnen
Rainer Gleß	Techn. Beigeordneter	Stadt Sankt Augustin
Dr. Ing. Dieter Glück	Baudirektor	Bundesministerium für Ver- kehr, Bau- und Wohnungswe- sen
Bruno Görg	KtA	Rhein-Sieg-Kreis
Bernhard Hadel	Erster Beigeordneter	Stadt Wesseling
Wilfried Henseler	Bürgermeister (bis 28.06.2004)	Stadt Bornheim
Wolfgang Henseler	Bürgermeister (ab 10.11.2004)	Stadt Bornheim
Franz Huhn	Bürgermeister (ab 11.10.2004)	Kreisstadt Siegburg
Guido Kahlen	Co-Dezernent (ab 04.11.2004)	Bundesstadt Bonn
Hans-Theo Klug	MdR	Stadt Brühl
Rolf Krieger	Bürgermeister (bis 10.11.2004)	Kreisstadt Siegburg
Jochen Kröger	MdR	Stadt Königswinter
Hartmut Menden	MdR (bis 25.11.2004)	Stadt Köln
Peter Meyer	Stellv. Geschäftsführer (ab 26.05.2004)	Gewerkschaft ver.di
Wendel Mispelkamp	MdR (ab 25.11.2004)	Stadt Köln
Peter Müller	Ministerialrat	Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr, Land NRW
Karl-Peter Nahlen	KtA (ab 26.05.2004)	Rhein-Erft-Kreis

Monika Oestreich	Erste Beigeordnete (ab 03.11.2004)	Stadt Bad Honnef
Michael Schroerlücke	MdR (ab 02.11.2004)	Gemeinde Alfter
Dr. Bärbel Steinkemper	Bürgermeisterin (bis 02.11.2004)	Gemeinde Alfter
Bernd Streitberger	Beigeordneter	Stadt Köln
Manfred Waddey	MdR (ab 25.11.2004)	Stadt Köln
Gisela Willerscheidt	MdR (ab 12.10.2004)	Stadt Hürth
Edith Wurbs	Vorstandsmitglied	Kölner Verkehrs-Betriebe AG

MdR = Mitglied des Rates

KtA = Kreistagsabgeordneter

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit keine Bezüge.

3.3 Geschäftsführer

Ein Geschäftsführer soll dem Vorstand der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, ein weiterer Geschäftsführer der Geschäftsführung der Stadtwerke Bonn GmbH angehören. Die erwähnten Geschäftsführer üben ihre Tätigkeit in der Gesellschaft nebenamtlich aus.

Die Geschäftsführung obliegt in 2004 Herrn Walter Reinarz und Herrn Prof. Dr.-Ing. Hermann Zemlin.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bezüge der Geschäftsführer auf 13 T€.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital ist voll einbezahlt und beträgt **778.240 €**.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in EURO</u>	<u>in %</u>
Stadt Köln	389.120,-	50,00
Stadt Bonn	158.720,-	20,39
Stadt Hürth	30.720,-	3,95
Stadt Bergisch Gladbach	25.600,-	3,29
Stadt Brühl	25.600,-	3,29
Stadt Königswinter	20.480,-	2,63
Stadt Siegburg	20.480,-	2,63
Stadt Sankt Augustin	20.480,-	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360,-	1,97
Stadt Bornheim	15.360,-	1,97
Stadt Wesseling	15.360,-	1,97
Gemeinde Alfter	10.240,-	1,32
Erfkreis	10.240,-	1,32
Rhein-Sieg-Kreis	10.240,-	1,32

Stadt Niederkassel

10.240,-

1,32

5. Beschäftigte

Der Personalbestand wies am 31.12.2004 mit den beiden Geschäftsführern insgesamt acht Mitarbeiter aus (2003: 8 Mitarbeiter).

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die West-Rhein-Treuhand oHG mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stammen im Wesentlichen aus dem Bau der P-/B+R-Anlagen (T€ 732) sowie aus der Umrüstung von Stadtbahnstrecken (T€ 261). Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 993 T€, da im Geschäftsjahr ein größeres Projekt fertiggestellt und abgerechnet worden ist.

Den Umsatzerlösen steht als Bestandsminderung ein Saldo in Höhe von T€ 13 gegenüber. Dieser ergibt sich einerseits aus der Erhöhung der unfertigen Leistungen (T€ 88), für die P+R-Anlage Bonnstraße sowie der Buswendeanlage Alfter-Witterschlick und andererseits aus der Verminderung (T€ 101) wegen der Abrechnung der P+R-Anlage Frankfurter Straße in Köln.

Der Gesamtleistung des Unternehmens (Summe der Umsatzerlöse abzüglich Bestandsminderung) stehen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 657 T€ gegenüber.

Der Unterschied aus Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand zusammen mit den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Ertragssaldo aus dem Finanzergebnis überstiegen den Personalaufwand zusammen mit den übrigen Sachaufwendungen, dem Steueraufwand sowie dem Neutralen Ergebnis um 9 T€.

Das Geschäftsjahr 2004 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von **9.170,80 €** (VJ: 26.284,09 €) ab. Der Jahresüberschuss soll auf Vorschlag der Geschäftsführer gemäß § 2 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages wie im Vorjahr in die Rücklage eingestellt werden.

Eigene Investitionen der Stadtbahngesellschaft, betreffend die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung, wurden nur in geringem Umfang getätigt.

8. Technische Daten

Die Bauarbeiten der oberirdischen Teilstrecken 2 und 3 der Ost-West-Stadtbahnstrecke Junkersdorf – Bensberg in Köln (Stadtbahnlinie 1) sind abgeschlossen. Von der Broichstraße bis zur Haltestelle „Im Hoppenkamp“, Bensberg, musste die Strecke für die Befahrbarkeit mit dem Niederflur-Stadtbahnwagen hergerichtet werden (Verstärkung der Fahrleitung, Anpassung des Oberbaus, Ausbau der Bahnsteige). Die Bahnsteige wurden alle Behinderten gerecht auf eine Höhe von 0,35 m ausgebaut. Die Abrechnung der beiden Teilstrecken mit dem Zuschussgeber erfolgt im Jahre 2005.

Im weiteren Verlauf ist die Strecke vom östlichen Endpunkt (Haltestelle „Hoppenkamp“) bis Bensberg Zentrum um einen ca. 500 m langen Abschnitt in Tunnellage verlängert worden. Wegen des erheblichen Höhenunterschiedes war der Neubau nur bergmännisch möglich. Am geplanten Endpunkt „Bensberg“ entstand eine Verknüpfung mit den die Region bedienenden Bussen (Busbahnhof mit 13 Stellplätzen) sowie eine P+R-Tiefgarage mit 126 Stellplätzen. Ein Kostenänderungsantrag für diesen Teilabschnitt liegt dem Zuschussgeber zur Genehmigung vor. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 38,5 Mio. € und die zuwendungsfähigen Kosten auf 36,4 Mio. €. Sobald das abschließende Prüfungsergebnis vorliegt, kann ebenfalls mit der Abrechnung der Maßnahme begonnen werden.

9. Ausblick

Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Öffentlichen-Personen-Nahverkehr (ÖPNV) in den letzten Jahren umfassend verändert. Bahnstrukturreform und Regionalisierung sind nur zwei Kennzeichen dieser Veränderungen. Um künftigen Anforderungen gewachsen zu sein, besteht ein Ausbaubedarf zur Ergänzung, Vervollständigung und Qualitätsverbesserung der bestehenden Netze. Das Angebot im ÖPNV muss weiter modernisiert und verbessert werden. Hierzu zählen u.a. Netzerweiterungen, der fahrgastfreundliche Ausbau von Haltestellen, Beschleunigungsmaßnahmen sowie letztlich auch Kapazitätserweiterungen durch den Einsatz von Drei-Wagen-Zügen.

Die Kommunen sind an dem weiteren Ausbau und der Attraktivierung des Nahverkehrs interessiert. Wegen der z.Zt. angespannten finanziellen Lage muss bei der Realisierung jedoch auch verstärkt die Finanzierbarkeit der Investitionen und des Betriebes berücksichtigt werden.

Langfristig gibt es Pläne, die Linie 1 in Bensberg bis in Höhe der BAB-Anschluss-Stelle Moitzfeld zu verlängern. Die Stadtbahngesellschaft unterstützt diese Überlegungen. Damit würden vorhandene und geplante Siedlungsschwerpunkte in Bensberg mit der Schiene erschlossen. Der vorgesehene Endpunkt an der Autobahn ermöglicht darüber hinaus die Anlage eines grossen, bedarfsgerechten P+R-Platzes mit 2.000 Stellplätzen.

Weitergeführt wird der Ausbau der P+R-Anlagen an leistungsfähigen Schienenstrecken. Die vorhandene Anzahl von Stellplätzen reicht bei weitem nicht aus. Die Verbesserung des B+R (Bike-and-ride)-Angebotes für die Verkehrsteilnehmer, die Fahrräder als Zubringer zur Stadtbahn benutzen, durch die Installation von modernen, überdachten Fahrradabstellanlagen und Fahrradboxen zählt ebenfalls zu den zukünftigen Aufgaben der Stadtbahngesellschaft.

Eine Bewertung und Überprüfung der Risikosituation ergab, dass die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft gesichert wäre und zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine operativen Risiken bestehen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden würden.

Seitens des Zuschussgebers wurde der Stadtbahngesellschaft mitgeteilt, dass für Investitionen im ÖPNV in den nächsten Jahren wesentlich geringere Mittel zur Verfügung stehen. Auf Basis aktueller Planungen lässt sich daher ableiten, dass kurzfristig die Maßnahmen, an denen die SRS beteiligt ist, nicht bzw. mit deutlich reduziertem Umfang umgesetzt werden. Weiter wird deutlich, dass Infrastrukturmaßnahmen von Seiten der Bewilligungsbehörde aktuell in einen direkten Zusammenhang mit der Ausweitung von Verkehrsleistungen gestellt werden. Hierfür fehlen derzeit den Aufgabenträgern allerdings ebenfalls die finanziellen Möglichkeiten.

Darüber hinaus wurden mit Wirkung zum 01.01.2005 die Rahmenbedingungen für die Förderung von neuen ÖPNV-Projekten deutlich verändert. Die Fördersätze sanken von bislang 90 % der zuwendungsfähigen Kosten auf 85 % bzw. auf 75 % bei P+R-Maßnahmen. Dies bedeutet, dass die jeweiligen Kommunen einen höheren Eigenanteil tragen müssen. Auch diese Änderung wird eher zu einem weiteren Rückgang von Maßnahmen führen.

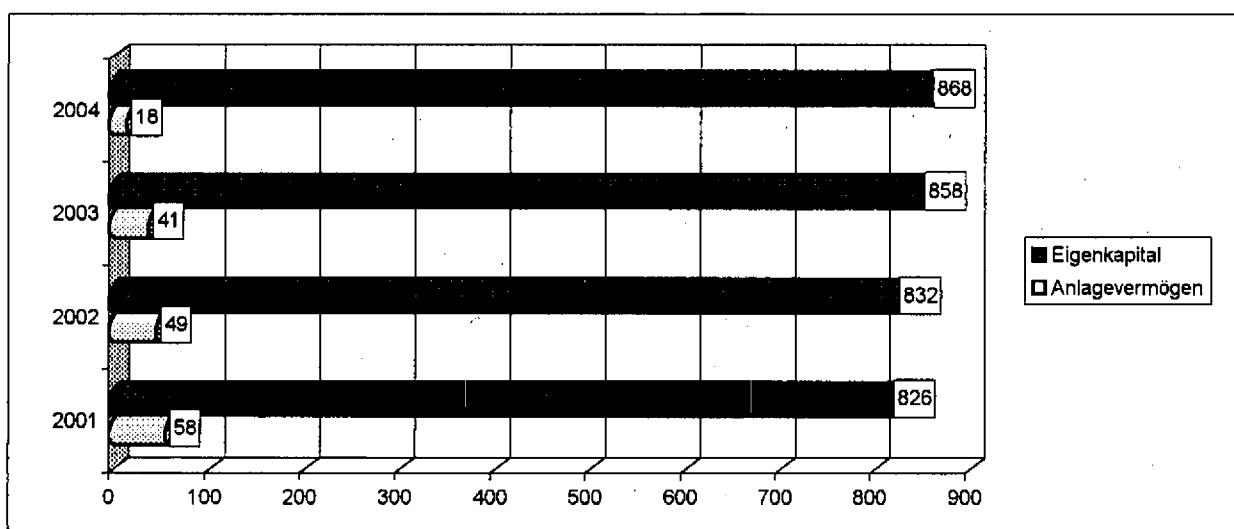
Da die Finanzierung der Stadtbahngesellschaft derzeit ausschließlich über Honorare aus der Bearbeitung und Planung von Stadtbahnprojekten sowie P+R-Anlagen erfolgt, lässt sich ableiten, dass sich die für die nächsten Jahre vorgesehenen Erträge aus den bestehenden Projekten nicht in der geplanten Zeitachse realisieren lassen. Konkret bedeutet dies, dass sich die kurz- und mittelfristige Ertragssituation der Gesellschaft voraussichtlich weiter verschlechtern wird, sofern es nicht gelingt, durch andere Projekte entsprechende Einnahmen zu generieren.

Vor diesem Hintergrund wird ein Szenario zur strategischen Neuausrichtung bzw. zur Erschließung weiterer Projekte durch die Geschäftsführung erarbeitet. Gleichwohl zeigt die derzeitige allgemeine wirtschaftliche Situation, dass dieser Prozess nur schrittweise erfolgen kann.

Wirtschaftliche Daten der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)**Angaben in **TEUR**

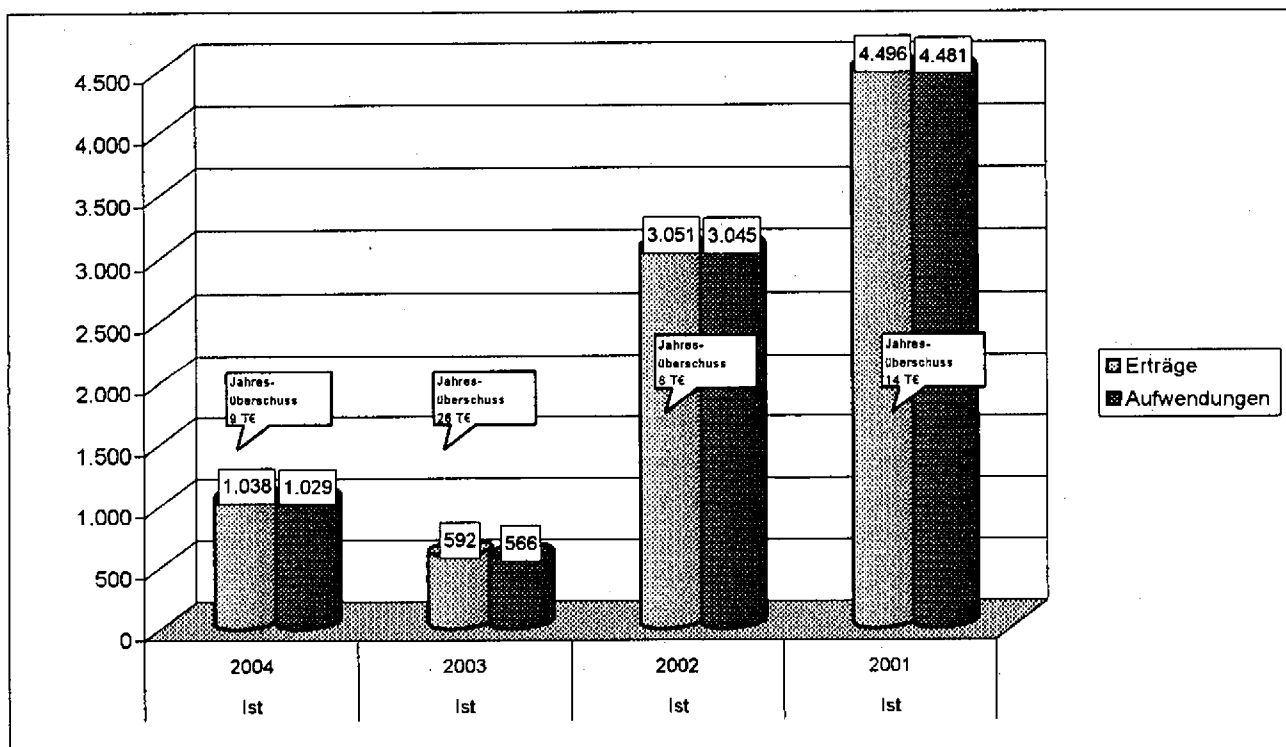
AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	0	0
Sachanlagen	38	29	21	5	-16
Finanzanlagen	19	19	20	13	-7
Anlagevermögen	58	49	41	18	-23
Vorräte	5.317	333	206	194	-12
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.007	5.521	1.789	594	-1.195
Flüssige Mittel	2.962	2.566	7.046	3.923	-3.123
Umlaufvermögen	9.287	8.420	9.041	4.711	-4.330
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	0	0
Bilanzsumme	9.346	8.469	9.082	4.729	-4.353

PASSIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
gez. Kapital	777	778	778	778	0
Gewinnrücklagen	35	48	54	81	27
Jahresüberschuss	14	6	26	9	-17
Eigenkapital	826	832	858	868	10
Rückstellungen	22	30	28	22	-6
Verbindlichkeiten	8.498	7.607	8.196	3.839	-4.357
Bilanzsumme	9.346	8.469	9.082	4.729	-4.353

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

in TEUR	Plan 2004	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	370	993	635	7.977	554	358
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	525	-13	-126	-4.984	3.857	0 113
3. Sonstige betriebliche Erträge	22	41	31	21	27	10
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	917	1.021	540	3.014	4.439	481
5. Materialaufwand	-525	-657	-168	-2.655	-4.111	-489
6. Personalaufwand	-284	-283	-303	-284	-268	20
7. Abschreibungen	-19	-5	-9	-10	-13	4
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-84	-84	-86	-94	-87	2
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-912	-1.029	-566	-3.043	-4.479	-463
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	17	52	37	57	-35
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	0	0	-2	-2	0
12. Finanzergebnis (10+11)	6	17	52	35	55	-35
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	11	9	26	6	14	-17
14. Sonstige Steuern	-1	0	0	0	0	0
15. Jahresüberschuss (12+13+14)	10	9	26	6	14	-17

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %	0,6%	0,6%	0,5%	0,4%
Umlaufintensität in %	99,4%	99,4%	99,5%	99,6%
Investitionsquote	-	-	-	56,9%
Reinvestitionsquote	-	-	-	47,8%
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %	8,8%	9,8%	9,5%	18,3%
Fremdkapitalquote in %	91,2%	90,2%	90,5%	81,7%
Anlagendeckung I in %	1418,6%	1698,4%	2098,6%	4706,9%
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %	-7,4%	-0,4%	-4,0%	-0,8%
Eigenkapitalrentabilität in %	1,8%	0,7%	3,1%	1,1%
Gesamtkapitalrentabilität in %	0,2%	0,1%	0,3%	0,2%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	48,4%	3,6%	47,7%	28,5%

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	2002	2003	2004	2005
Nachschuss	0	0	0	0

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH
Sitz	Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	06.12.1979
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.12.1979
Handelsregister	HB B 45717 beim Amtsgericht Köln (vor Zuständigkeitswechsel HR B 2002 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe mit dem Ziel der Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung. Die Gesellschaft hat zum 01.01.1992 den gesamten bis zu diesem Zeitpunkt von der Stadt Bergisch Gladbach betriebenen Theaterbetrieb („Veranstaltungsbereich“) übernommen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter üben die ihnen in Angelegenheiten der Gesellschaft zustehenden Rechte gemeinschaftlich in der Gesellschaftsversammlung durch Beschlussfassung aus. In der Gesellschaftsversammlung wird nach Geschäftsanteilen abgestimmt. Je EUR 511,29 eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

Die Stadt Bergisch Gladbach wurde im Berichtsjahr vertreten durch:

Frau Elke Lehnert, Frau Petra Holtzmann, Herrn Nikolaus Kleine.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Stadt Bergisch Gladbach entsendet drei Mitglieder. Der Bürgermeister ist geborenes Mitglied, während die zwei weiteren Mitglieder vom Rat der Stadt gewählt werden. Jeder der übrigen Gesellschafter entsendet je ein Mitglied. Jedes Mitglied hat nach dem Gesellschaftsvertrag das Recht, einen Stellvertreter zu bestimmen.

Aufsichtsratsvorsitzende seit dem 09. Dezember 2004 ist Herr Klaus Orth, Bürgermeister. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Herr Dr. Peter Roggen (bis 20.01.2005: Herr Gottfried Finken).

Der Aufsichtsrat setzte sich am Ende des Geschäftsjahres 2004 wie folgt zusammen:

Von der Stadt Bergisch Gladbach benannt:

Mitglieder

Maria Theresia Opladen,
Bürgermeisterin (bis 09.12.2004)

Klaus Orth, Bürgermeister
(ab 09.12.2004)

Klaus Dehler, Stadtverordneter
(bis 09.12.2004)

Thomas Cüpper, Stadtverordneter
(ab 09.12.2004)

Nikolaus Kleine, Stadtverordneter
(bis 09.12.2004)

Johann Kierspel, Stadtverordneter
(ab 09.12.2004)

Stellvertreter

Peter Müller, Stadtverordneter
(bis 09.12.2004)

Peter Mömkes, Stadtverordneter
(ab 09.12.2004)

Herr Dr. Reimer Fischer, Stadtverordneter
(bis 09.12.2004)

Wilhelm T. Reitz, Stadtverordneter
(ab 09.12.2004)

Annegret Kreft, Mitglied des Rates

Von den anderen Gesellschaftern benannt:

Mitglieder

Herr Gottfried Finken, Bankdirektor
-Stadtsporverband-

Herr Dr. Peter Roggen, Geschäftsführer
-Gesellschaft Erholung-

Herr Reinhard Paas, Rechtsanwalt
-Eigentümergeinschaft-

Stellvertreter

Frau Erika Mundorf, Sportreferentin

Herr Falko Winter, Rechtsanwalt

Herr Günter Sasserath, Rechtsanwalt

Im Geschäftsjahr 2004 hat eine ordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden.

3.3 Geschäftsführung

Als alleiniger Geschäftsführer ist Herr Norbert Pfennings bestellt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 30.677,51.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich z. Zt. wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in EUR</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	15.338,75	50,00
Eigentümergeinschaft	5.112,92	16,67

Bergischer Löwe

Gesellschaft Erholung e.V.	5.112,92	16,67
Stadtsportverband Bergisch Gladbach e.V.	5.112,92	16,67

5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2004 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 10 Arbeitnehmer (im Jahr 2003: 12 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 7 Mitarbeiter Angestellte und 3 Mitarbeiter Bühnen-/Hausmeister.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Billstein, Mehliß, Osenau mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2004.

7. Geschäftsverlauf**Hauptbereich**

Um das mit dem Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe verbundene Ziel, die Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung, zu erreichen, hat die Gesellschaft das Bürgerhaus von der Stadt Bergisch Gladbach zu einem jährlichen Pachtzins von € 131.913,31 gepachtet.

Zusätzlich zum Bürgerhaus hat die Gesellschaft ab dem 01.04.1998 die an der Rückfront des Bürgerhauses gelegenen Parkplätze von der Stadt Bergisch Gladbach zu einem jährlichen Pachtzins von € 2.576,91 gepachtet.

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach hat am 13. März 1997 beschlossen, dem Hauptbereich ab dem 01. Januar 1997 bis zunächst zum 31. Dezember 2000 einen verlustabdeckenden Zuschuss in Höhe von bis zu € 423.349,68 p.a. und einen Investitionszuschuss in Höhe von € 25.561,59 p.a. zu zahlen. Die Vereinbarung verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, soweit der Rat der Stadt Bergisch Gladbach nicht sechs Monate vor Ablauf des Haushaltsjahres eine andere Entscheidung trifft.

Für 2004 wurde ein verlustabdeckender Zuschuss in Höhe von € 423.350 für den Hauptbereich gezahlt. Hiervon wurde ein Betrag von € 270,23 nicht in Anspruch genommen. Der Haushaltsansatz 2004 für den Investitionszuschuss wurde auf € 20.452,00 festgesetzt.

Im Hauptbereich sehen Ergebnisverbesserungen aufgrund höherer Umsatzerlöse und geringerer Personalkosten um 140 T€ höherer Betriebsaufwendungen gegenüber.

Der Hauptbereich schließt daher mit einem **Jahresüberschuss** von **0,00 €** ab.

Veranstaltungsbereich (Theaterbetrieb)

Die Gesellschaft hat zum 01. Januar 1992 von der Stadt Bergisch Gladbach den Theaterbetrieb übernommen. Die Stadt gewährt der Gesellschaft zum Ausgleich von Fehlbeträgen aus dem Theaterbetrieb einen Zuschuss. In 2004 wurde ein Zuschuss in Höhe von EUR 380.200 gewährt.

Die Reduzierung des Zuschusses konnte im Wesentlichen durch höhere Erlöse aus Weiterbelastungen (+ 50 T€) und geringere Aufwendungen für bezogene Sach- und Dienstleistungen (- 116 T€) kompensiert werden.

Der Veranstaltungsbereich weist im Geschäftsjahr einen **Jahresüberschuss** von **EUR 0,00** (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 0,00) aus.

8. Ausblick

Aufgrund der vorzunehmenden Kostensenkungsmaßnahmen für das Jahr 2005, geht die Geschäftsführung davon aus, dass zum Jahresende ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht wird.

Ansichts der sich verschlechternden Lage der Stadt Bergisch Gladbach ist in 2005 von einer weiteren Kürzung des Zuschusses für den Veranstaltungsbereich (350 T€) auszugehen. Die Gesellschaft muss deshalb erhebliche Kostenreduzierungen vornehmen, um den Eigenkapitalbestand sichern zu können.

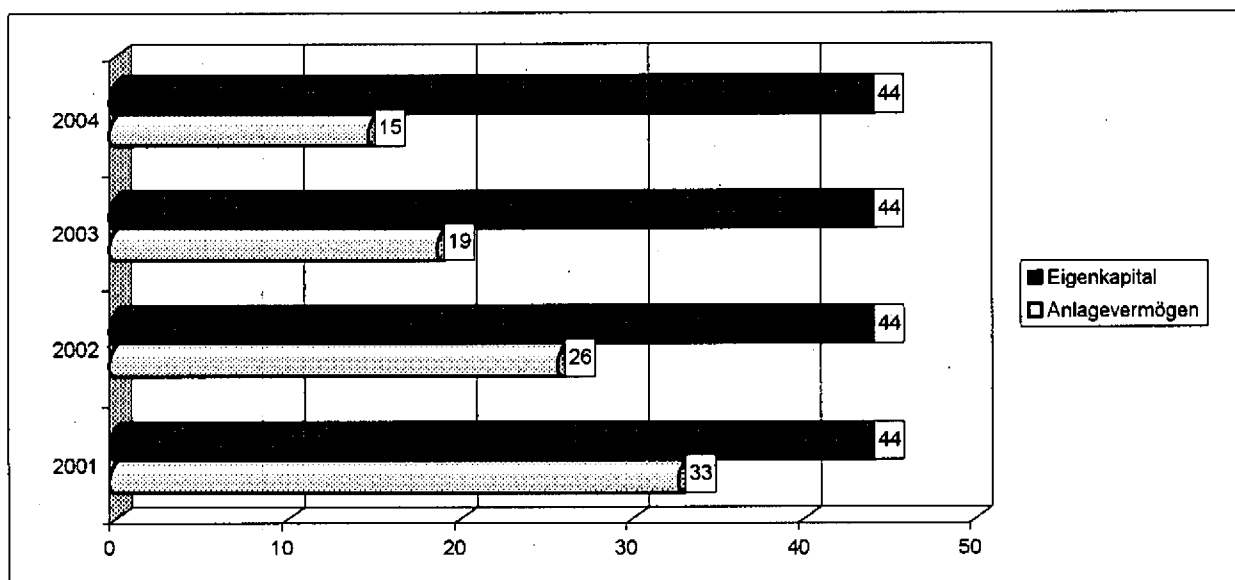
Das derzeit vorhandene Angebot an Veranstaltungen dürfte sich wegen der steigenden Kostenentwicklung nur halten lassen, wenn entweder die Zuschüsse adäquat angeglichen werden oder Einsparungen beim Programmeinkauf durch Kooperation mit anderen Veranstaltungsstätten realisiert werden können. Ein ausgeglichenes Ergebnis könnte auch durch eine Reduzierung des Angebotes erreicht werden.

Zur Sicherung der Lebensfähigkeit der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH ist es daher notwendig, dass die Stadt Bergisch Gladbach auch in der Zukunft Zuschüsse an den Haupt- und Veranstaltungsbereich in der erforderlichen Höhe leistet.

Wirtschaftliche Daten der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)****Angaben in TEUR**

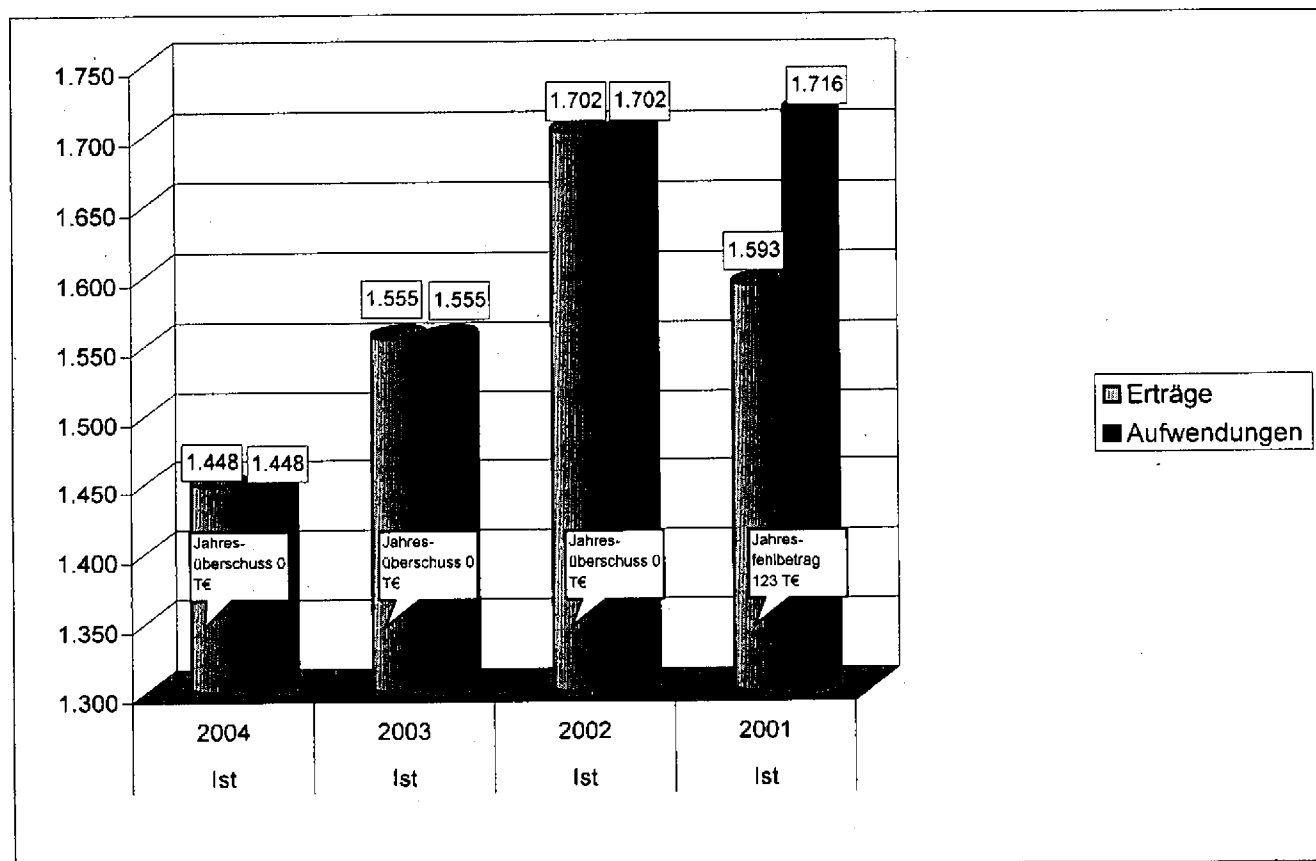
AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0	0	0	0
Sachanlagen	30	26	19	15	-4
Anlagevermögen	33	26	19	15	-4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	69	90	70	51	0
Flüssige Mittel	565	310	532	466	-19
Umlaufvermögen	634	400	602	517	-66
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	-85
Bilanzsumme	667	426	621	532	0
					-89

AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
gez. Kapital	30	30	30	30	0
Bilanzgewinn	14	14	14	14	0
Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
Eigenkapital	44	44	44	44	0
So. Rückstellungen	81	89	126	200	74
Verbindlichkeiten	338	293	304	288	-16
Rechnungsabgrenzungsposten	204	0	147	0	-147
Bilanzsumme	667	426	621	532	-89

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

in TEUR	Plan 2004	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	522	574	529	618	554	45
2. Sonstige betriebliche Erträge	814	869	1.021	1.073	1.022	-152
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.336	1.443	1.550	1.691	1.576	-107
4. Materialaufwand	-180	-265	-363	-494	-503	98
5. Personalaufwand	-508	-476	-565	-608	-587	89
6. Abschreibungen	-15	-5	-9	-17	-17	4
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-486	-668	-579	-546	-567	-89
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.189	-1.414	-1.516	-1.665	-1.674	102
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	5	5	11	17	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	-1	-1	-1	0
11. Finanzergebnis (9+10)	5	4	4	10	16	0
12. Ergebnis vor Steuern (3+8+11)	152	33	38	36	-82	-5
13. Sonstige Steuern	-38	-33	-38	-36	-41	5
14. Jahresüberschuss (12+13)	114	0	0	0	-123	0

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %	4,9%	6,2%	3,0%	2,8%
Umlaufintensität in %	95,1%	93,7%	97,0%	97,2%
Investitionsquote	24,8%	41,6%	4,7%	6,7%
Reinvestitionsquote	46,6%	63,6%	10,3%	20,0%
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %	6,7%	10,4%	7,2%	8,3%
Fremdkapitalquote in %	93,3%	89,6%	92,8%	91,7%
Anlagendeckung I in %	135,4%	167,7%	236,6%	299,8%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-63.618 €	-243.717 €	223.353 €	-66 T€
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %	-25,0%	-1,6%	0,8%	-0,3%
Eigenkapitalrentabilität in %	-275,9%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-18,3%	0,1%	0,1%	0,1%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	105,8%	98,3%	106,8%	82,9%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt				
	2002	2003	2004	2005
Zuschuss Theater	530.700 €	530.700 €	380.200 €	350.000 €
Verlustabdeckender Zuschuss	381.051 €	382.746 €	423.350 €	423.350 €
Investitionszuschuss	20.452 €	20.452 €	20.452 €	20.452 €
	932.203 €	933.898 €	824.002 €	793.802 €

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Strasse, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	26.10.1994
Gesellschaftsvertrag	Gründungsvertrag vom 26.10.1994
Handelsregister	HR B 46635 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Einrichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums, mit dem die Gründung neuer Unternehmen sowie die Entwicklung junger Unternehmen, die neuen Technologien, Güter oder Verfahren entwickeln, produzieren und vermarkten, gefördert werden soll. Weiterhin sollen Unternehmen koordiniert und gefördert werden, deren Tätigkeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes liegen.

Die Gesellschaft wird innovativen Unternehmen ein Zentrums-Management, Service-Einrichtungen und anforderungsgerechte Betriebsräume anbieten.

Die Leistungen des Zentrums-Management liegen vorwiegend in einer betriebswirtschaftlichen und technischen Beratung der im Zentrum ansässigen Unternehmen sowie in der Vermittlung von Kontakten zu Wirtschafts- und Forschungs-Institutionen in der Wirtschaftsregion.

Der gemeinsame Standort soll weiterhin die Absatzchancen verbessern sowie wirtschaftliche Verflechtungen innerhalb des Zentrums und der Region fördern. Es soll ein Beitrag zur notwendigen Strukturverbesserung der regionalen Wirtschaft geleistet werden.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Je 511,29 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Die Gesellschafterversammlung hielt im Berichtsjahr 2 Versammlungen ab.

Mitglied in der Gesellschafterversammlung ist Herr Michael Kotulla, Stadtkämmerer.

3.2 Geschäftsführung

Die Geschäfte werden vom hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Als hauptberuflicher Geschäftsführer ist Herr Martin Westermann tätig. Nebenberufliche Geschäftsführer sind die Herren Helmut Lux (Kreissparkasse Köln) und Dietmar Virnich (Rhein.Berg.Kreis).

3.3 Beirat

Die Gesellschafterversammlung kann einen Beirat berufen, der - ohne Organ der Gesellschaft zu sein - eine beratende Funktion hat.

3.4 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

4. Beteiligungsverhältnisse

Bei einem Stammkapital von 102.258,38 EURO ergeben sich folgende Beteiligungsverhältnisse:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	25.564,60	25
Rheinisch-Bergischer Kreis	25.564,60	25
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	49.084,02	48
Industrie- u. Handelskammer zu Köln	2.045,16	2

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln nimmt mit ihrem Geschäftsanteil am Gewinn bzw. Verlust der Gesellschaft nicht teil.

Die Gesellschafter haben sich im Rahmen einer Patronatserklärung zu einer Verlustausgleichsverpflichtung in Höhe von bis zu T€ 205 p.a. verpflichtet.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1 (im Vorjahr 1) Arbeitnehmer.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bachem Fervers Janßen Mehrhoff mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2004.

7. Geschäftsverlauf

Tätigkeitsschwerpunkt des TechnologieZentrums ist die qualifizierte und kostenlose Beratung bei technologieorientierten Unternehmensgründungen. Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden ca. 470 Gründungsvorhaben geprüft. Bis zum 31.12.2004 wurden insgesamt 138 Unternehmensgründungen betreut. Als Gründer in das Rheinisch-Bergische Technologie-Zentrum wurden bisher 54 Unternehmen aufgenommen. Am 31.12.2004 bestanden 15 aktuelle Mietverträge. Hierbei ist zu beachten, dass im Jahr 2004 zwei neue Unternehmen eingezogen und zwei Gründer in die Region umgezogen sind. Diese Zahlen machen deutlich, dass sich das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum seit über zehn Jahren in Bergisch Gladbach als Keimzelle für technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer etabliert.

Von dem zum 31.12.2004 zur Verfügung stehenden Flächen in der Größenordnung von ca. 3.100 m² waren ca. 1.920 m² belegt.

Zum Zeitpunkt der jeweiligen Existenzgründung im TechnologieZentrum (54 Unternehmen) wurden seit 10 Jahren nachweislich durchschnittlich 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. Heute werden von diesen Unternehmen ca. 343 hoch qualifizierte Arbeitsplätze bereitgestellt.

Darüber hinaus verliefen lediglich fünf Gründungen (4 Insolvenzen, 1 nicht erfolgte Gründung) der in den letzten zehn Jahren im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum betreuten 54 Firmen/Mieter während ihrer Mietzeit nicht erfolgreich. Hieraus ergibt sich nach zehn Jahren eine durchschnittliche Insolvenzquote von ca. 7,4 %.

Neben der quantitativen Betrachtung des Gründungsgeschehens ist die Qualität der Gründungen ein wesentlicher Aspekt. Ein wichtiger Indikator hierfür ist die Tatsache, dass den Unternehmen aus dem Rheinisch Bergischen TechnologieZentrum seit 1995 13 Preise oder Auszeichnungen überwiegend im Rahmen von regionalen und überregionalen Business-Plan- und Innovations-Wettbewerben zuteil wurden.

In Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern wurden außerdem im Berichtsjahr 42 Informationsveranstaltungen unterschiedlicher Art für Unternehmer und Gründer in der Region durchgeführt mit ca. 960 Teilnehmern vor Ort im TechnologiePark.

8. Wirtschaftliche Daten

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr 2004 um 9 % verringert. Eine Ursache für die Reduzierung der Einnahmen war die erfolgreiche Ausgründung etablierter Unternehmen. Die frei gewordenen Flächen konnten bislang auf Grund des sehr schwierigen Gründerklimas nur zum Teil wieder belegt werden.

Die Gesellschafter des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums haben sich im Rahmen einer Patronatserklärung zu einer Verlustausgleichsverpflichtung in Höhe von bis zu 205 T€ p.a. verpflichtet. Die dauerhafte Gewährleistung der Zahlungsfähigkeit kann jedoch alleine hierdurch nicht gewährleistet werden. Um die Liquiditätssituation der Gesellschaft nachhaltig zu verbessern und die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten, wurde im Geschäftsjahr 2003 gem. Gesellschafterbeschluss ein mittelfristiges Darlehen in der Höhe von 200 T€ mit Laufzeit bis zum 30.12.2007 aufgenommen.

Im Jahr 2004 wurden lediglich Ersatzinvestitionen durchgeführt.

Die Ertragssituation wird wesentlich von den Erlösen aus der Vermietung von Flächen und der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beeinflusst. Der eigentliche Nutzen des TechnologieZentrums liegt in kommunal- bzw. volkswirtschaftlichen Effekten, die nicht in die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des TechnologieZentrums einfließen.

Der **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **141.581,57 €** (VJ: - 97.223,62 €) wird in Höhe von 130 T€ durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Der verbleibende Betrag von 12 T€ wird mit dem Gewinnvortrag aus Vorjahren verrechnet. Die Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2004 nunmehr 59 T€.

9. Ausblick

Im Jahr 2005 werden sich die Umsatzerlöse auf der Basis des Erfolgsplans 2005 um ca. 8 T€ erhöhen. Bei der Planung der Umsatzerlöse ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich das kon-

junkturelle Umfeld zurzeit immer noch äußerst schwierig darstellt. Dies macht sich nachhaltig im Gründungsgeschäft bemerkbar.

Für das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum ist auch im Jahr 2005 ohne öffentliche Fördermittel eine kontinuierliche Weiterentwicklung geplant. Hierzu gehört auch eine noch intensivere Nutzung der vorhandenen Kooperationsmöglichkeiten mit dem TechnologiePark, um so im Rahmen des vereinbarten Flächenaustauschrechtes die notwendigen Raumkapazitäten weiter zu optimieren.

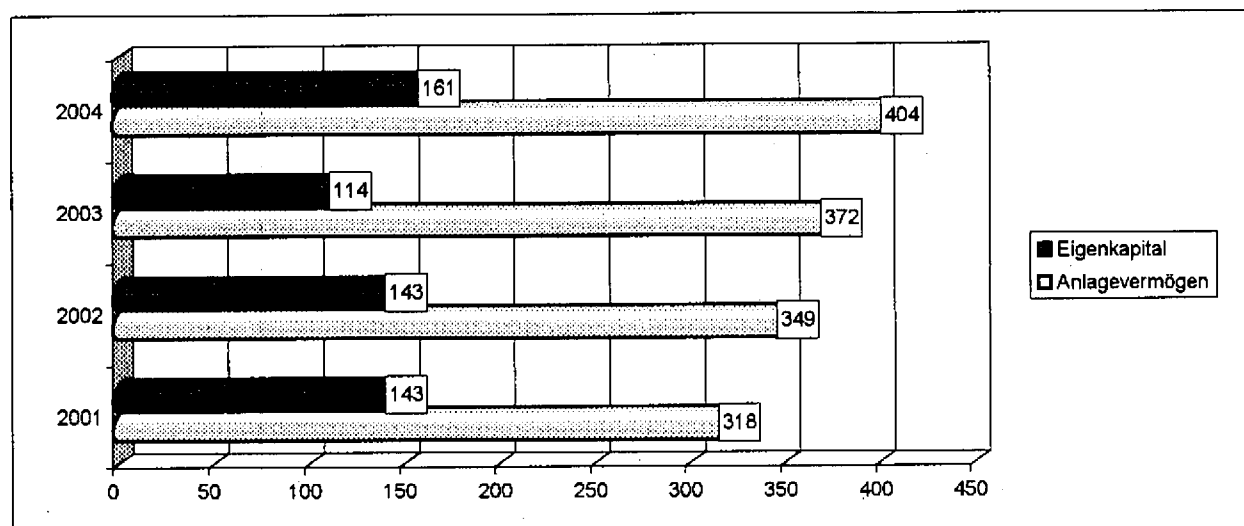
Die Suche nach qualifizierten Gründern soll vorangetrieben werden, um so die vorhandenen Vermietungskapazitäten besser auszulasten. Aus diesem Grunde forciert die Geschäftsführung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums die Gründerakquisition durch folgende Aktivitäten:

- Coaching und Beratung von Gründern im Rahmen des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland) Business-Plan-Wettbewerbs
- Teilnahme an den Aktivitäten des Hochschulgründernetzes Köln
- Teilnahme an der Veranstaltung Gründerkomet der Universität zu Köln
- Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag Köln in der IHK
- Teilnahme an der Hochschulveranstaltung von ChemCologne
- Kooperation mit den Technologiezentren in der Region
- Durchführung von monatlichen Gründernachmittagen im TechnologiePark Bergisch Gladbach in Zusammenarbeit mit dem Gründungsnetzwerk RheinBerg
- Zielgerichteter Einsatz der überarbeiteten Internet-Anwendung und eines neu einzuführenden Newsletters als Akquisitionsinstrument

Wirtschaftliche Daten des Rhein.-Berg. TechnologieZentrums GmbH**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)**Angaben in **TEUR**

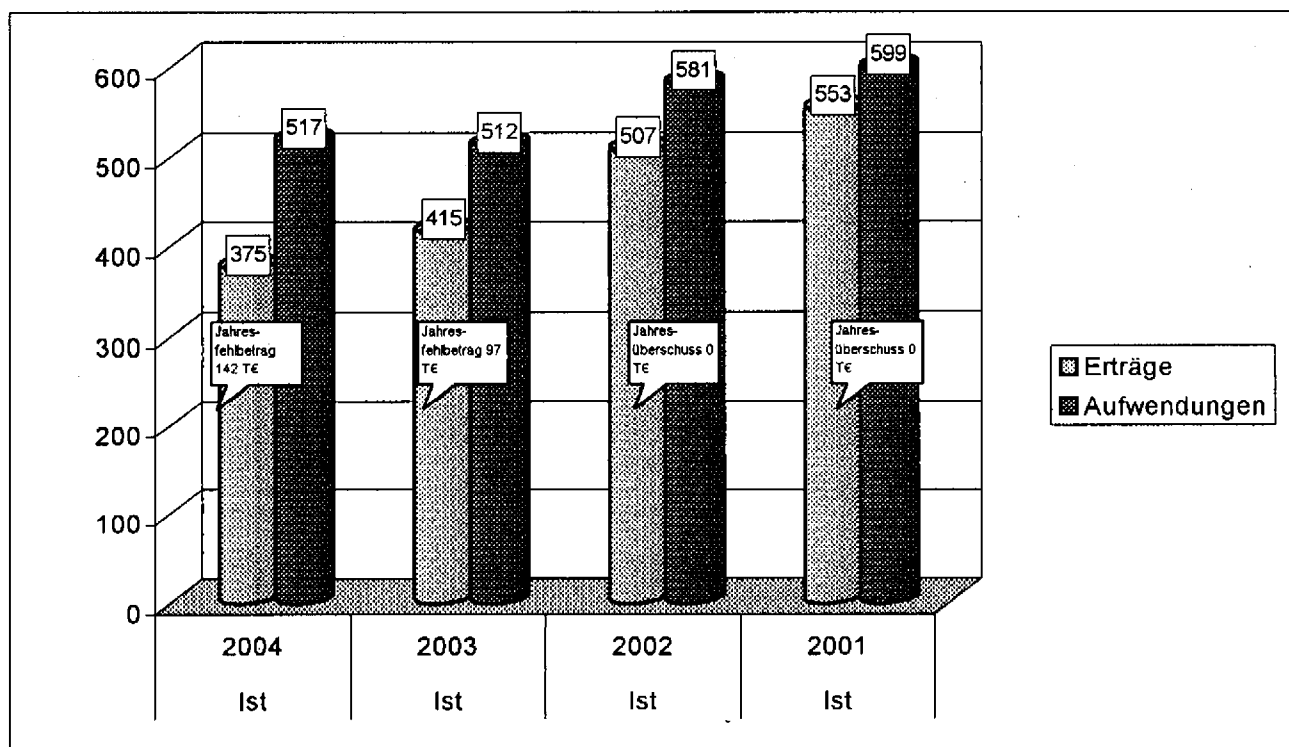
AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1	0	-1
Sachanlagen	22	23	15	14	-1
Finanzanlagen	2.227	2.162	2.097	2.036	-61
Anlagevermögen	2.249	2.185	2.113	2.050	-63
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	88	97	95	112	17
Flüssige Mittel	0	0	0	1	1
Umlaufvermögen	88	97	95	113	18
Rechnungsabgrenzungsposten	1	3	3	3	0
Bilanzsumme	2.338	2.285	2.211	2.166	-45

PASSIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
gez. Kapital	102	102	102	102	0
Kapitalrücklage	0	0	0	59	59
Bilanzgewinn	41	41	12	0	-12
Eigenkapital	143	143	114	161	47
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	1.931	1.836	1.741	1.646	-95
Rückstellungen	58	30	35	37	2
Verbindlichkeiten	206	276	321	322	1
Bilanzsumme	2.338	2.285	2.211	2.166	-45

Finanzierung des Anlagevermögens (abzgl. Sonderposten) durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums GmbH

in TEUR	Plan 2004	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	279	269	294	345	413	-25
2. Sonstige betriebliche Erträge	97	106	121	162	140	-15
3. Betriebliche Erträge (1+2)	376	375	415	507	553	-40
4. Personalaufwand	-101	-102	-99	-106	-130	-3
5. Abschreibungen	-9	-9	-8	-9	-7	-1
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-303	-327	-326	-387	-389	-1
7. Betriebsaufwand (4+5+6)	-413	-438	-433	-502	-526	-5
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11	-18	-14	-14	-8	-4
10. Finanzergebnis (8+9)	-11	-18	-14	-14	-8	-4
11. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	-65	-61	-65	-65	-65	4
13. Außerordentliches Ergebnis (11+12)	-65	-61	-65	-65	-65	4
14. Ergebnis vor Steuern (3+7+10+13)	-113	-142	-97	-74	-46	-45
15. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	74	46	0
16. Jahresüberschuss (14+15)	-113	-142	-97	0	0	-45

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. TechnologieZentrum GmbH

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage*				
Anlagenintensität in %	78,1%	77,6%	79,1%	77,8%
Umlaufintensität in %	21,9%	22,4%	20,9%	22,2%
Investitionsquote	1,9%	2,9%	-0,3%	2,1%
Reinvestitionsquote	85,7%	111,1%	-11,1%	89,9%
2. Finanzlage*				
Eigenkapitalquote in %	35,1%	31,9%	24,2%	31,0%
Fremdkapitalquote in %	64,9%	68,1%	75,8%	69,0%
Anlagendeckung I in %	45,0%	41,1%	30,7%	39,9%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.000 €	-101.000 €	-112.000 €	-187.000 €
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %	1,9%	-11,0%	-44,2%	-55,0%
Eigenkapitalrentabilität	-32,0%	-51,5%	-85,4%	-87,8%
Gesamtkapitalrentabilität	-9,3%	-13,3%	-17,7%	-23,8%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	31,5%	30,5%	33,6%	37,7%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haus	2002	2003	2004	2005
Verlustübernahme	11.434 €	18.425 €	17.000 €	17.000 €

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um das Rechnungsergebnis.

* Die Bilanz wurde um den Sonderposten für Investitionszuschüsse bereinigt.

Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW)

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Sitz	Overather Strasse 8, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	05.11.1992
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 07.10.2004
Handelsregister	Bergisch Gladbach, HR B 46525
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Die Gesellschaft wird ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot wirtschaftsfördernder Leistungen der kreisangehörigen Städte/Gemeinden nach Abstimmung und in Kooperation mit den Gesellschaftern tätig.

Die Gesellschaft versteht sich als Dienstleistungsunternehmen für die Gesellschafter. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere

- Standortmarketing für den Rheinisch-Bergischen Kreis,
- Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen / Immobilien,
- Unternehmensnachfolgeberatung,
- Existenzgründungsberatung.

Zur Erzielung dieser Geschäftszwecke kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, Gesellschaften und Institutionen unmittelbar oder mittelbar beteiligen und/oder deren Geschäftsführung übernehmen. Dabei ist die Haftung der Gesellschaft auf einen bestimmten im Vorhinein festzulegenden Betrag begrenzt. Die Vorschriften des § 108 Abs. 1 und 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen müssen eingehalten werden.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In die **Gesellschafterversammlung** entsenden:

- | | | | |
|---|--|----|-------------|
| - | der Rhein.Berg.Kreis | | 9 Vertreter |
| - | die beteiligten kreisangehörigen Kommunen | je | 1 Vertreter |
| - | die KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH sowie die Stadtparkasse Wermelskirchen | je | 1 Vertreter |
| - | die GbR der Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein.Berg.Kreis | | 1 Vertreter |

Je 10 EURO eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Im Geschäftsjahr fanden 2 Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Gemäß dem am 07.10.2004 neu gefassten Gesellschaftervertrag sind Organe der Gesellschaft die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Der bis zur Neufassung des Gesellschaftsvertrages bestehende Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Herr Willibert Krüger, Vorsitzender, Geschäftsführer der Krüger-Instant-Werke
 Herr Eduard Wolf, stv. Vorsitzender, Kreistagsabgeordneter
 Herr Thomas Cüpper, Mitglied des Rates der Stadt Bergisch Gladbach
 Herr Rainer Deppe, Kreistagsabgeordneter
 Herr Erhard Füsser, Mitglied des Rates der Stadt Rösrath
 Herr Norbert Mörs, Landrat Rheinisch-Bergischer Kreis
 Herr Hans Gonska, Mitglied des Rates der Stadt Leichlingen
 Herr Franz Hardy, Mitglied des Vorstandes der Volks- und Raiffeisenbanken Overath-Rösrath eG
 Herr Michael Heckmann, Bürgermeister der Stadt Wermelskirchen
 Herr Heinrich Hendricks, Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Köln
 Herr Rainer Jahnke, Sparkassendirektor Sparkasse Wermelskirchen
 Herr Hans Dieter Kahrl, Bürgermeister der Stadt Burscheid
 Herr Helmut Krause, Mitglied des Vorstandes der Bensberger Bank eG
 Herr Dietmar Freiherr von Landsberg, Mitglied des Rates der Gemeinde Kürten
 Herr Johannes Maubach, Hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Odenthal
 Herr Heinz-Gerd Neu, Kreistagsabgeordneter
 Frau Maria Theresia Opladen, Vors. der Arbeitsgemeinschaft der Hauptgemeindebeamten
 Herr Bernhard Schulte, Kreistagsabgeordneter
 Herr Heinz-Willi Schwamborn, Bürgermeister der Stadt Overath
 Herr Gerhard Zorn, Kreistagsabgeordneter
 Herr Martin Stähr, Kreistagsabgeordneter FDP (Gaststatus Aufsichtsrat)
 Herr Thomas Trier, Kreistagsabgeordneter Grüne (Gaststatus Aufsichtsrat)

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Vergütungen gezahlt. Im Berichtsjahr fanden 2 Aufsichtsratssitzungen statt.

3.3 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird von Herrn Oliver Wolff wahrgenommen.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat mit Beschluss vom 22.09.2004 die Erhöhung des Stammkapitals auf **€ 74.300** beschlossen, die am 21.12.2004 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in EURO</u>	<u>in %</u>
Rhein.Berg.Kreis	37.900	51,0
Stadt Bergisch Gladbach	7.020	9,4
Stadt Burscheid	1.040	1,4
Gemeinde Kürten	1.040	1,4

Stadt Leichlingen	1.820	2,5
Stadt Wermelskirchen	2.600	3,5
Gemeinde Odenthal	1.040	1,4
Stadt Overath	1.820	2,5
Stadt Rösrath	1.820	2,5
Stadtsparkasse Wermelskirchen	1.300	1,7
KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH	7.800	10,5
Bensberger Bank eG		
Paffrather Raiffeisenbank eG		
Raiffeisenbank Kürten-Odenthal eG		
Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG		
Raiffeisenbank Overath-Rösrath eG		
in Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit	9.100	12,2

Zur Deckung etwaiger Verluste aus dem gewöhnlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft außerhalb des Sondervermögens nach § 5 sowie außerhalb der Betätigungen von Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft, wenn die Gesellschaft sich zur ganzen oder teilweisen Verlustdeckung verpflichtet hat leistet der Rheinisch-Bergische Kreis einen jährlichen Zuschuss an die Gesellschaft.

5. Sondervermögen

Die bisherigen Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft über den Mini- und Maxifonds fanden eine Änderung dahingehend, dass beide Vermögenspositionen zusammengelegt wurden zu einem einheitlichen Sondervermögen. Um der Gesellschaft mehr Flexibilität bei der Förderung von Maßnahmen zu geben, wurden im Rahmen der Vergaberichtlinie erweiterte Fördertatbestände festgelegt. Eine Steuerung diesbezüglich erhält die Gesellschafterversammlung durch eine weitreichende eigene Zuständigkeit bei der Vergabe von Mitteln.

6. Beschäftigte

Zum Bilanzstichtag waren 9 Mitarbeiter beschäftigt.

7. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow, Dr. Ott KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

8. Beteiligungen

Die Bergisches Land Touristik GmbH & Co. KG weist zum 31.12.2004 ein Kommanditkapital von 25.564,59 € aus, an der die Berichtsgesellschaft einen Anteil von 10 % (= 2.556,49 €) hält. Das Eigenkapital ist durch Verluste aufgebraucht.

Die Beteiligungsgesellschaften werden seit dem Gesellschafterbeschluss im Mai 2002 liquidiert, so dass bereits im Geschäftsjahr 2001 eine Wertberichtigung auf jeweils 0,51 € (Kommanditeinlage BLT GmbH & Co. KG und Stammeinlage BLT Verwaltungs GmbH) vorgenommen wurde.

Die RBW GmbH hat in 2004 Zahlungen in Höhe von 10.500 € an die BLT GmbH & Co. KG geleistet.

9. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2004 war geprägt durch den Umstrukturierungsprozess der RBW. Ziel war es, unter umfassender Beteiligung der Gesellschafter den Gesellschafterzuschnitt und die Gremienstruktur so zu verändern, dass eine effizientere Steuerung der RBW ermöglicht wird. Im Jahr 2004 konnte denn auch beschlossen werden, dass der Projekt- und Entwicklungsausschuss sowie der Aufsichtsrat ersatzlos aufgehoben wurden. Stattdessen wurde als Gremium für die Steuerung der Gesellschaft lediglich die Gesellschafterversammlung herangezogen. Diese konnte darüber hinaus um ca. 50 % der Sitze verkleinert werden. Mit Blick auf den Gesellschafterzuschnitt fand eine Neuordnung des Stammkapitals statt. Durch eine Aufstockung des Stammkapitals hält der Rheinisch-Bergische Kreis nunmehr 51 % an der Gesellschaft. Im Übrigen erfolgte durch eine Fusion auf Seiten der Sparkassen, so dass nunmehr nur noch die Kreissparkasse Köln und die Sparkasse Wermelskirchen Mitgesellschafter sind.

Inhaltlich war es Aufgabe der RBW schwerpunktmäßig im Bereich des Tourismus Leistungen zu erbringen. Nach Bestandsaufnahme und Bewertung der bisherigen Tourismusbemühungen im Kreis durch die BLT GmbH & Co KG sowie den BLTM e.V. wurden u.a. durch eine Beteiligung der Wirtschaft eine Angebotsanalyse und Zielgruppenanalyse im Rheinisch-Bergischen Kreis durchgeführt. In diesem Prozess waren die Städte und Gemeinden des Kreises umfassend eingebunden. Mit der Imagebroschüre konnte im Herbst 2004 nach langer Abstinenz ein Printmedium auf den Markt gebracht werden, mit dem touristischerseits Standortmarketing betrieben werden kann.

Neben der Imagebroschüre konnte als ständiges redaktionelles Medium die 4 x im Jahr erscheinende Zeitung Rhein&Berg auf den Weg gebracht werden. Bei Die Zeitung dient seitdem ebenfalls als Standortmarketing-Medium sowohl für die Bereiche Tourismus als auch Wirtschaft. Im Vorfeld der im Jahr 2005 gegründeten Naturarena Bergisches Land GmbH wurde ein touristischer Verbund mit dem Oberbergischen Kreis eingegangen.

Im Bereich der Kompetenzfeldentwicklung wurde als übergeordnete Zielsetzung festgelegt, nur solche Kompetenzfelder zu entwickeln, die auch von einer gewissen vermarktungsfähigen Tragweite in der Region Köln/Bonn bestehen. Wegen einer bestehenden Personalvakanz konnte die Entwicklung dieses Aufgabenfeldes nur schrittweise, insbesondere in Arbeitsteilung mit den Wirtschaftsförderern der Städte und Gemeinden vorgenommen werden.

Im Geschäftsbereich Existenzgründungsberatung waren 2004 287 Gründer erstmals zu einer Beratung bei der RBW.

Die Nachfrage nach Gründungsberatung ist im Ergebnis dennoch weiter gestiegen. Diesem Druck hat das von der RBW organisierte Gründernetzwerk Rhein-Berg durch 12 monatlich wiederkehrende Gründungsnachmittage Rechnung getragen. Die Qualität der Gründungsvorhaben hat sich insgesamt im Vergleich zur Vergangenheit jedoch weiter verschlechtert.

Für Zuschüsse zur Unternehmensberatung: „Beratungsprogramm Wirtschaft NRW“ wurden für 26 Existenzgründungen und Jungunternehmen Vorhaben mit einem Fördervolumen von 50.000 € auf den Weg gebracht. Dies bedeutet im Verhältnis zum Vorjahr eine Verdopplung der Fördermittel.

2004 wurde die RBW von acht Unternehmen mit 650 bis 700 Mitarbeitern angesprochen, die in eine existentielle Liquiditätskrise geraten waren. Nach einer Krisenberatung, die Initiative der RBW, Akquirierung von Krisenfördermitteln und Aktivierung des Krisennetzwerkes konnten zunächst sieben Unternehmen mit 565 Mitarbeitern gesichert werden.

Im Geschäftsbereich der Unternehmensnachfolge / Betriebsübergabe konnten durch intensive Beratung und Vermittlung 16 Unternehmen mit 102 Mitarbeitern für den Rheinisch-Bergischen Kreis erhalten werden. Dazu wurden im Geschäftsjahr 122 Beratungen durchgeführt. In 50 Fällen mussten den Unternehmern von ihrem Vorhaben abgeraten werden.

Im Geschäftsbereich der Gewerbeflächenentwicklung ging die Nachfrage an bebauten und unbebauten Gewerbegrundstücken erneut zurück. Mit der Einrichtung der Gewerbeflächenbörse im Jahr 2003 werden allerdings auch Binnennachfragen nach Gewerbeflächen unabhängig von einem Personaleinsatz in der RBW beantwortet.

Im Geschäftsfeld Standortmarketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden erneut verschiedene Wirtschaftsforen durchgeführt. Das Wirtschaftsmagazin „punkt.RBW“ wurde als Kommunikationsinstrument in 4 Ausgaben herausgegeben.

Im Bereich 50 plus wurden im Jahr 2004 zahlreiche Gespräche in den Arbeitskreisen Bauen und Wohnen, Handel und Dienstleistungen, Tourismus und Freizeit, Arbeit und Qualifikation sowie Gesundheit und Wellness geführt, um neue Projekte zu gewinnen. Gleiches wurde mit dem Steuerungsgremium und insbesondere in bilateralen Gesprächen mit den Wirtschaftsförderern der Städte und Gemeinden versucht. Zum Jahresende konnten aus diesen Gesprächen heraus allerdings keine gehaltvollen Folgeprojekte definiert werden. Eine Entscheidung über dieses Geschäftsfeld steht im Jahr 2005 an.

10. Ertragssituation

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr bei Betriebserträgen von 89 T€ und Betriebsaufwendungen von 555 T€ ein Betriebsergebnis von – 466 T€ (VJ: – 498 T€). Nach Verrechnung des Finanz- und des neutralen Ergebnisses ergibt sich ein **Jahresfehlbetrag** von **441 T€** (VJ: 489 T€). Der Jahresfehlbetrag wird durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage abgedeckt. Die Kapitalrücklage wird vertragsgemäß durch Einzahlungen des Gesellschafters Rheinisch-Bergischer Kreis aufgestockt.

11. Ausblick

Hinsichtlich der Risiken der Gesellschaftstätigkeit wurde im letzten Jahr darauf aufmerksam gemacht, dass die RBW zur Absicherung des Ausfallrisikos Rücklagen aus den Mietsonderzahlungen und aus der Zinsertragsmarge von Public Leasing bilden sollte. Aufgrund der Ertrags- und Kostensituation ist dies auch in 2004 nicht gelungen.

Die Reduzierung des Risikos ergibt sich zum Einen durch die potentielle Verwertbarkeit der Objekte sowie durch die planmäßige Tilgung der Leasingraten. Eine Absicherung der Gesellschaft ist für den Public Leasing Bereich zusätzlich über die Bürgschaften der Stadt Rösrath gegeben. Das Geschäftsfeld Public Leasing wurde durch Beschluss im Jahr 2003 aufgegeben.

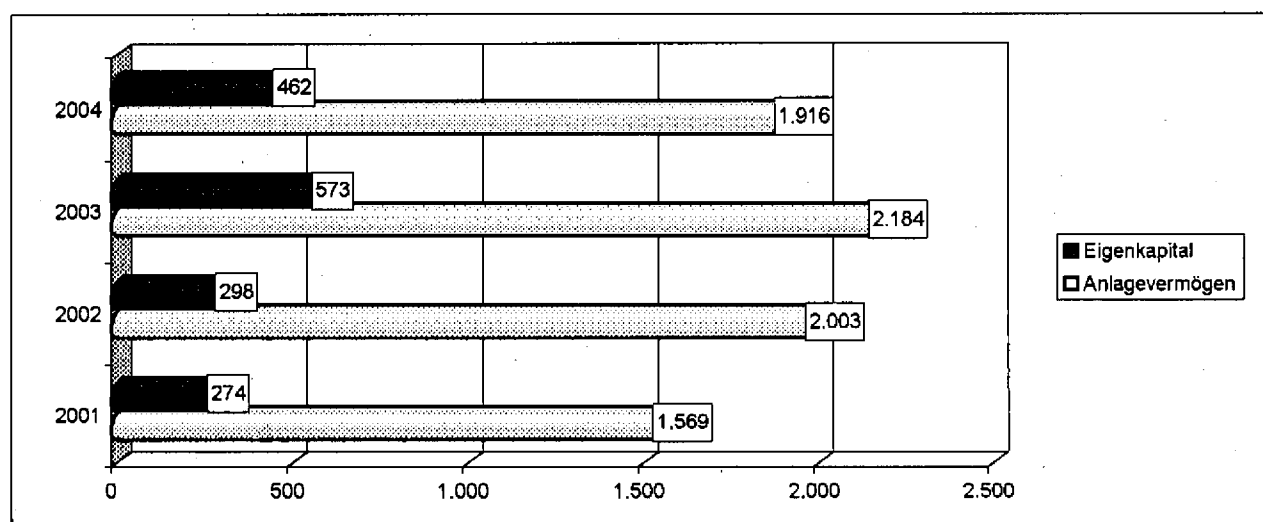
Im Hinblick auf die der Gesellschaft gestellten Aufgaben ist diese derzeit nicht in der Lage, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, da die Gesellschaft aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit selbst

keine Erträge erzielen kann. Die Gesellschaft ist daher nur dann existenzfähig, wenn die jährlichen Fehlbeträge durch Zahlungen der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Wirtschaftliche Daten der Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)****Angaben in TEUR**

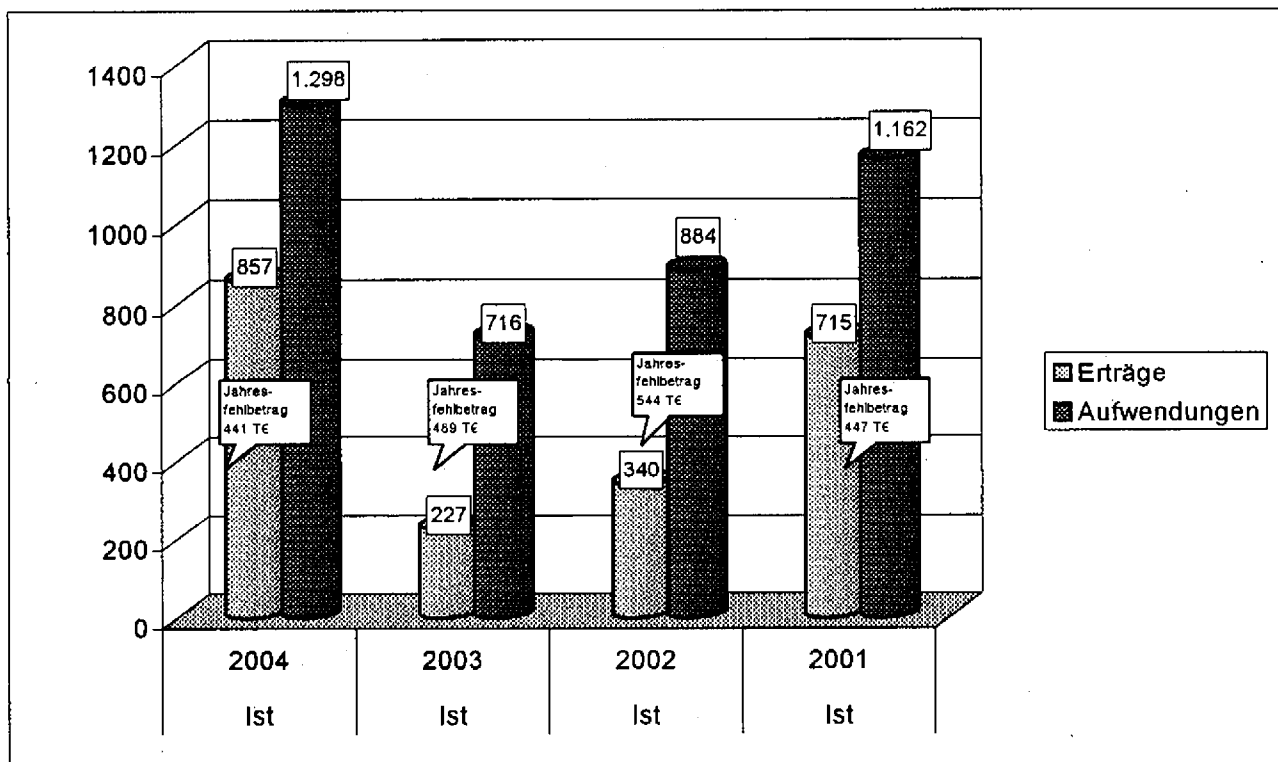
AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	3	195	6	-189
Sachanlagen	38	27	13	15	2
Finanzanlagen	1.526	1.973	1.976	1.895	-81
Anlagevermögen	1.569	2.003	2.184	1.916	-268
Vorräte	443	0	0	57	57
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	620	253	203	262	59
Flüssige Mittel	23	63	147	116	-31
Umlaufvermögen	1.086	316	350	435	85
akt. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	1	1
Bilanzsumme	2.655	2.319	2.534	2.352	-182

PASSIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
gez. Kapital	52	52	52	74	22
Kapitalrücklage	221	246	323	388	65
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0
Einlagen zur Kapitalerhöhung	1	0	0	0	0
Eigenkapital	274	298	375	462	87
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	198	0	-198
Rückstellungen	21	40	86	46	-40
Verbindlichkeiten	2.360	1.981	1.875	1.844	-31
Bilanzsumme	2.655	2.319	2.534	2.352	-182

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. Sonderposten für Investitionszuschüsse)
(Angaben in TEUR)


Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2004	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	36	24	28	553	1545	-4
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	-443	-1047	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	72	711	78	150	171	633
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	108	735	106	260	669	629
5. Materialaufwand	0	-7	0	-62	-371	-7
6. Personalaufwand	-342	-322	-393	-432	-408	71
7. Abschreibungen	-26	-645	-16	-17	-18	-629
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-243	-213	-195	-257	-245	-18
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-611	-1.187	-604	-768	-1.042	-583
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	122	121	80	46	1
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-107	-112	-116	-114	5
12. Finanzergebnis (10+11)	0	15	9	-36	-68	6
13. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-5	0
15. Außerordentliches Ergebnis (13+14)	0	0	0	0	-5	0
16. Ergebnis vor Steuern (4+9+12+15)	-503	-437	-489	-544	-446	52
17. Sonstige Steuern	0	-4	0	0	-1	-4
18. Jahresüberschuss (16+17)	-503	-441	-489	-544	-447	48

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %	59,1%	86,4%	86,2%	81,5%
Umlaufintensität in %	40,9%	13,6%	13,8%	18,5%
Investitionsquote	28,1%	0,2%	14,2%	25,2%
Reinvestitionsquote	12,5%	29,4%	1943,8%	74,9%
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %	10,3%	12,9%	22,6%	19,6%
Fremdkapitalquote in %	89,7%	87,1%	77,4%	80,4%
Anlagendeckung I in %	17,5%	14,9%	26,2%	24,1%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-567.000 €	-510.000 €	-401.000 €	118.000 €
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %	-24,7%	-92,9%	-1778,6%	-1941,7%
Eigenkapitalrentabilität in %	-162,6%	-182,4%	-85,3%	-95,4%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-12,5%	-18,5%	-14,9%	-14,2%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	26,4%	78,1%	1391,6%	1351,2%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt				
	2002	2003	2004	2005
Verlustübernahme	0 €	0 €	0 €	0 €

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Kreishaushaltes mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kreisumlage.

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Bauverein Bensberg eG

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Allgemeine Wohnungsbau Bensberg e.G.
Sitz	Schlossfeldweg 9, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	1914
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.12.1996 mit Änderung vom 22.11.2001
Genossenschaftsregister	Nummer 785 beim Amtsgericht Köln (Die Anerkennung als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen erfolgte am 13. September 1932 mit Wirkung vom 12. Juli 1932)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Das Stimmrecht von juristischen Personen wird durch ihre gesetzlichen Vertreter ausgeübt. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht durch Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmt sind.

3.2 Vorstand

Der Vorstand besteht mindestens aus drei Personen. Sie müssen Mitglied der Genossenschaft sein. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf unbestimmte Zeit bestellt. Der Vorstand leitet die Genossenschaft unter eigener Verantwortung. Vorstandsmitglieder sind in 2004 die Herren Walter Potthoff, Helmut Schomburg und Josef Zilleßen.

3.3 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Die Mitgliederversammlung kann eine höhere Zahl festsetzen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich Mitglied der Genossenschaft sein. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für drei Jahre gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich in 2004 wie folgt zusammen:

Jürgen Auerbach, Vorsitzender (bis 25.08.2004)
Hans-Albert Sloot, Vorsitzender (ab 26.08.2004)

Manfred Schmitz
Siegfried Schumacher (bis 15.07.2004)
Markus Schomburg (ab 16.07.2004)
Hans Schwinge
Wilhelm Will (ab 15.08.2003)

Ehrenmitglied des Aufsichtsrates: Wolfgang Holthausen

4. Beteiligungsverhältnisse

Der Genossenschaft gehörten am 31. Dezember 2004 386 Mitglieder (2003: 409) mit insgesamt 888 Anteilen zu je EUR 200,- an. Die Stadt Bergisch Gladbach ist seit 1919 an der Genossenschaft beteiligt. Die Mitgliederversammlung hat am 17. August 2001 beschlossen den Geschäftsanteil von DM 300 (EUR 153,38) auf EUR 200 zu erhöhen. Die Stadt Bergisch Gladbach ist zum 31.12.2004 mit 200 Geschäftsanteilen aus der Genossenschaft ausgeschieden.

5. Beschäftigte

Die Anzahl der Beschäftigten in 2004 betrug:

- kaufm. Mitarbeiter = 2 (teilzeitbeschäftigt)
- Hauswarte etc. = 5 (teilzeitbeschäftigt)

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte den Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V. mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2004.

7. Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluss 2004 weist einen **Jahresüberschuss** von **EUR 441.986,83** (Vorjahr: EUR 144.599,78 €) ab. Hiervon werden 344,5 T€ in die Ergebnismrücklagen und 88,9 T€ in die freie Ergebnismrücklage eingestellt. Die restlichen 8.574,18 € (4 %) werden als Dividende ausgeschüttet.

Das Ergebnis resultiert mit TEUR 396 aus dem Bereich Hausbewirtschaftung und mit TEUR 46 aus Zinserträgen.

Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung wird maßgeblich durch die Fremdkosten für Wertverbesserungen und Instandhaltungen in Höhe von TEUR 237 (Vorjahr: TEUR 533) bestimmt. Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr von T€ 237 resultiert im Wesentlichen aus um T€ 296 gestiegenen Instandhaltungskosten, um TEUR 20 gesunkenen Abschreibungen und um TEUR 17 verminderten Versicherungsentschädigungen und im € 55 gestiegenen Umsatzerlösen. Die Vermietungssituation war im Geschäftsjahr weiterhin zufriedenstellend. Die Erlösschmälerungen betragen 0,6% der Sollmieten (Vorjahr: 0,5%).

Die Bilanzsumme der Genossenschaft beläuft sich im Geschäftsjahr 2004 auf EUR 5.241 T€ (Vorjahr: T€ 4.845). Den Minderungen im Anlagevermögen durch Abschreibungen stehen im Wesentlichen Erhöhungen der Flüssigen Mittel von T€ 458 gegenüber.

8. Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Hausbestand setzt sich zum 31. Dezember 2004 wie folgt zusammen:

- 101 Häuser mit 265 Wohnungen, einem Büro und 33 Garagen.

Die gesamte Wohn- und Nutzfläche beläuft sich auf rund 18.060 qm. Neubauten wurden im Geschäftsjahr nicht erstellt.

Modernisierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr im Umfang von 16 T€ (Einbau von 2 Heizungen) durchgeführt. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Wohnwertverbesserungen und Instandhaltungsmaßnahmen mit einem Gesamtaufwand von 237 T€ vorgenommen.

Am 31. Dezember 2004 standen 3 Wohnungen wegen Instandsetzungsarbeiten leer.

9. Ausblick

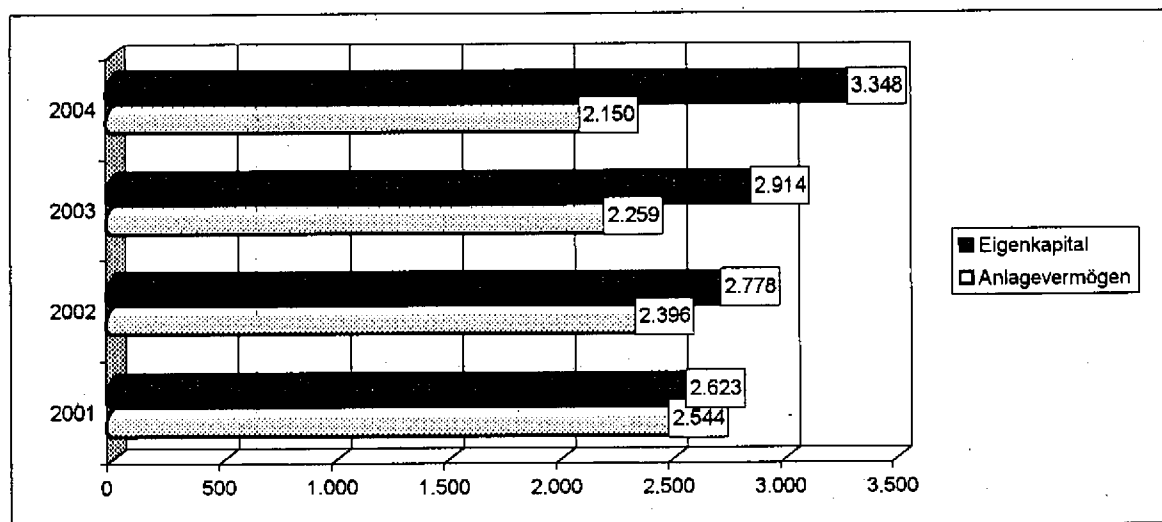
Wie in den vergangenen Jahren wird sich der Schwerpunkt der Bautätigkeit auf die Bestandspflege und -verbesserung konzentrieren. Neubauten sind konkret nicht in Planung. Es wird weiterhin eine zufriedenstellende Wohnungsnachfrage erwartet. Für das Geschäftsjahr 2005 erwartet die Genossenschaft wieder ein gutes Ergebnis.

Die Mitgliedschaft beim Bauverein Bensberg eG wurde zum 31.12.2004 gekündigt.

Wirtschaftliche Daten des Bauvereins Bensberg eG**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)****Angaben in TEUR**

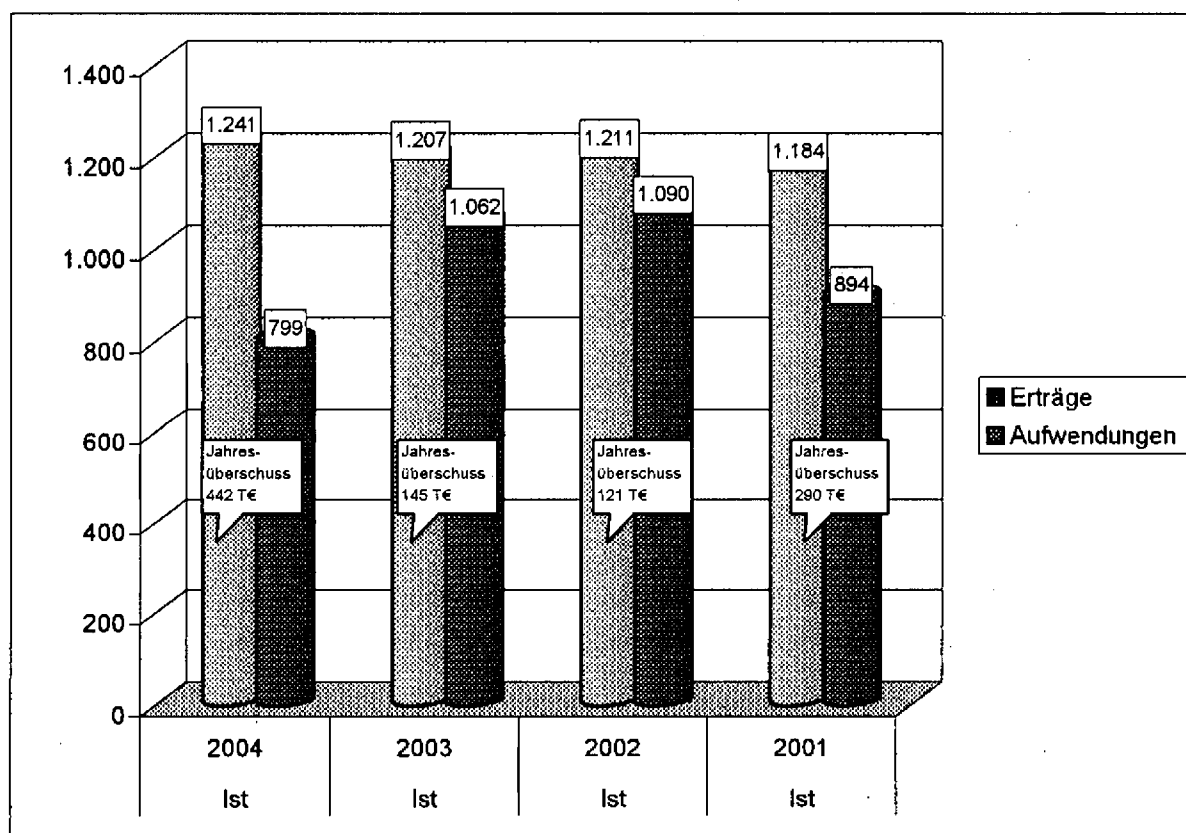
AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	4	4
Sachanlagen	2.544	2.396	2.259	2.146	-113
Anlagevermögen	2.544	2.396	2.259	2.150	-109
Vorräte	242	248	233	282	49
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10	18	23	21	-2
Wertpapiere				503	503
Flüssige Mittel	1.996	2.203	2.330	2.285	-45
Umlaufvermögen	2.248	2.469	2.586	3.091	505
Bilanzsumme	4.792	4.865	4.845	5.241	396

PASSIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Geschäftsguthaben	179	221	219	220	1
Ergebnisrücklagen	2.388	2.499	2.635	3.031	396
Jahresüberschuss	290	120	145	442	297
Einstellung in Rücklagen	-234	-62	-85	-345	-260
Eigenkapital	2.623	2.778	2.914	3.348	434
Rückstellungen	21	15	17	18	1
Verbindlichkeiten	2.147	2.072	1.914	1.875	-39
Bilanzsumme	4.792	4.865	4.845	5.241	396

Finanzierung de Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung des Bauvereins Bensberg eG

in TEUR	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	1.140	1.147	1.130	1.102	-7
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	50	-12	7	-3	62
3. Sonstige betriebliche Erträge	5	23	12	15	-18
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	1.195	1.158	1.149	1.114	37
5. Aufwand für Hausbewirtschaftung	-478	-724	-713	-526	246
6. Personalaufwand	-90	-89	-90	-85	-1
7. Abschreibungen	-145	-165	-193	-197	20
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34	-28	-36	-26	-6
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-747	-1.006	-1.032	-834	259
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46	49	62	70	-3
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27	-33	-37	-39	6
12. Finanzergebnis (10+11)	19	16	25	31	3
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	467	168	142	311	299
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
15. Sonstige Steuern	-25	-23	-21	-21	-2
16. Jahresüberschuss (13+14+15)	442	145	121	290	297



Kennzahlen im Überblick/Allgemeiner Wohnungsbauverein Bensberg eG

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %	53,1%	49,2%	46,6%	41,0%
Umlaufintensität in %	46,9%	50,8%	53,4%	59,0%
Investitionsquote	-	-	-	-
Reinvestitionsquote	-	-	-	-
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %	54,7%	57,1%	60,2%	63,9%
Fremdkapitalquote in %	45,3%	42,9%	39,8%	36,1%
Anlagendeckung I in %	103,1%	116,0%	129,0%	155,8%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	486.394 €	313.109 €	309.683 €	583.000 €
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %	19,9%	5,2%	8,3%	34,8%
Eigenkapitalrentabilität in %	11,0%	4,3%	5,0%	13,2%
Gesamtkapitalrentabilität in %	6,9%	3,2%	3,7%	9,0%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	7,7%	7,9%	7,8%	7,9%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt				
erhaltene Dividende	1.227 €	1.227 €	1.227 €	1.227 €
Veräußerungserlös	-	-	-	30.678 €

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.01.1997
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.12.1996 mit Änderung vom 22.11.2001
Handelsregister	HR B 46868 beim Amtsgericht Köln (bis 30.11.2002 HR B 4597 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach, letzte Eintragung vom 20.03.2003)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Die Stadt hat ihren Regiebetrieb "Städtische Bäder" per 06.10.1997 gemäß § 126 Umwandlungsgesetz (UmwG) im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme in die Bädergesellschaft eingebracht.

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt der/die Vorsitzende des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2004 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist geborenes Mitglied des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Der Aufsichtsrat setzte sich am Ende des Geschäftsjahres 2004 wie folgt zusammen:

Maria Theresia Opladen, Bürgermeisterin	bis 12.10.2004
Klaus Orth, Bürgermeister	ab 13.10.2004
Jürgen Albrecht, Mitglied des Rates	
Angelika Graner, Mitglied des Rates	ab 09.12.2004
Dr. Uwe Kassner, Mitglied des Rates	
Helmut Lux, Direktor der KSK Köln	bis 08.12.2004
Peter Müller, Mitglied des Rates	bis 08.12.2004
Gerhard Neu, Mitglied des Rates	

Magda Ryborsch, Mitglied des Rates

Fabian Schütz, Mitglied des Rates

ab 09.12.2004

Im Geschäftsjahr 2004 fanden 3 ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Günter Hans Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt. Die Bezüge für die Geschäftsführertätigkeit belaufen sich auf 51.056,47 €. Die Altersversorgung ist durch die Mitgliedschaft der Stadt Bergisch Gladbach bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln abgesichert.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.113.000 EURO. Das Stammkapital setzt sich wie folgt zusammen:

a) eine Stammeinlage von 25.565 €

b) eine Stammeinlage von 5.087.435 €

Die Stammeinlage unter a) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei Gründung durch Barleistung übernommen.

Die Stammeinlage unter b) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei der Kapitalerhöhung vom 13.08.1997 übernommen und leistet sie dadurch, dass sie ihren Bäderbetrieb als Ganzes mit den dazugehörigen Aktiva und Passiva im Wege einer Ausgliederung nach §§ 168 ff, 123 ff UmwG in die Gesellschaft eingebracht hat.

5. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2004 waren bei der Gesellschaft 20 Mitarbeiter (Vorjahr: 20) beschäftigt. Weiterhin werden Aushilfskräfte nach Bedarf, hauptsächlich während der Freibadsaison eingesetzt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bachem Fervers Janßen Mehrhoff mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Geschäftsverlauf

Absolut sind die Umsatzerlöse im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch die erheblich schlechteren Witterungsverhältnisse während der Sommersaison, um 166 TEUR gesunken (=16,4 %) auf 846 T€. Bezogen auf die einzelnen Bäder sind die Erlöse im Kombibad Paffrath um 68 T€ und im Freibad Milchborntal um 111 TEUR gesunken. Lediglich im Sauna-/Solariumbereich des Kombibades Paffrath stiegen die Erlöse um 14 T€. Die Besucherzahlen fielen um 13,8 % auf 308.490.

Zusätzlich zu den gesunkenen Umsatzerlösen entstanden Mehraufwendungen bei den Bewirtschaftungskosten (+ 60 T€). Diese Entwicklung ist bezüglich des gestiegenen Energieverbrauchs auf die niedrigen Außentemperaturen im Sommer 2004 und bezüglich des höheren Wasserverbrauchs auf Mehrfachbefüllungen auf Grund von Reparaturarbeiten an den Becken zurückzuführen. Der Personalaufwand konnte auf Grund flexibleren Personaleinsatzes und geringerer Beschäftigung von Aushilfen um 121 T€ gesenkt werden. Damit wurde der Umsatzrückgang überkompensiert, so dass sich das operative Ergebnis vor Zinsen um 85 T€ leicht verbesserte. Es bleibt jedoch weiterhin negativ (-1.904 T€).

Das Finanzergebnis hat sich um 797 T€ auf 1.956 T€ erhöht. Dies ist insbesondere auf die außerordentliche Ausschüttung der Spezialfonds aus realisierten Kursgewinnen zum Jahresultimo in Höhe von 1.001 T€ zurückzuführen.

Nennenswerte Investitionen wurden nicht durchgeführt.

Durch die Auszahlung des Landeszuschusses zur Sanierung des Kombibades im Mai 2004 war die Liquidität gesichert.

Einen wesentlichen Posten des Anlagevermögens stellt die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um die Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/WestAM. Bei der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage war man davon ausgegangen, dass die Ausschüttungen dieser Kapitalanlage zukünftig einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft gewährleisten würden. Diese Prognose dürfte aller Voraussicht nach auf absehbare Zeit nicht eintreten, so dass weitere Fehlbeträge entstehen werden.

Insgesamt ergibt sich für das Wirtschaftsjahr 2004 ein **Jahresfehlbetrag** von **267 T€** (VJ: 1.168 T€), der nach dem Vorschlag der Geschäftsführung durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen werden soll.

8. Leistungsdaten

Im Geschäftsjahr 2004 zählte die Bädergesellschaft insgesamt **308.490 Besucher** (VJ: 357.846 Besucher). Hierbei entfielen auf die einzelnen Bäder:

	<u>Besucher 2004</u>	<u>Besucher 2003</u>
- Kombibad Paffrath	219.400	230.543
- Hallenbad Stadtmitte	55.102	54.689
- Freibad Milchborntal	26.913	67.271
- Sauna/Solarium		
<u>Kombibad Paffrath</u>	<u>7.075</u>	<u>5.343</u>
insgesamt	308.490	357.846

9. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Da die Gesellschaft auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll, sind die Benutzungs-

entgelte sozial verträglich gestaltet. Schule und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgelterege lung grundsätzlich unentgeltlich.

10. Ausblick

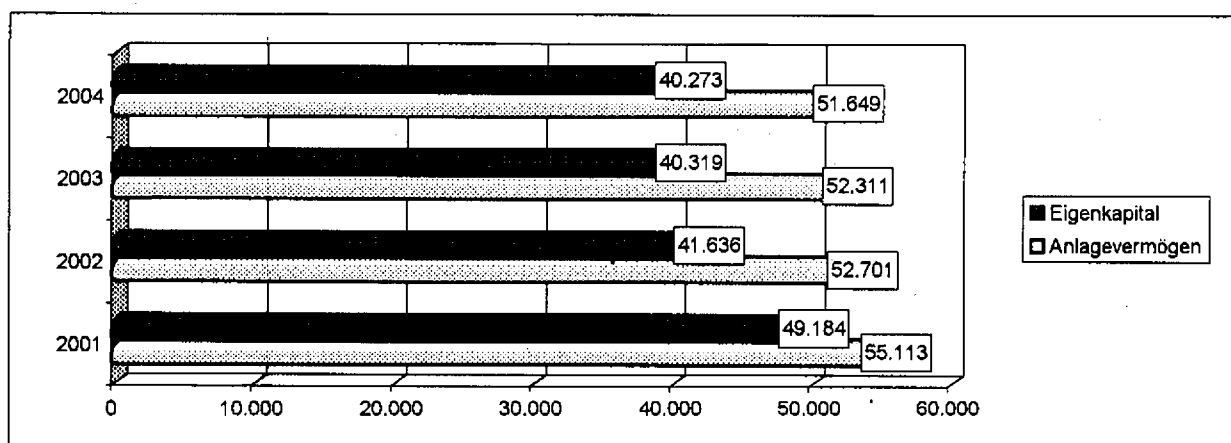
Die Finanz- und Ertragslage wird grundlegend durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezialfonds geprägt. Für das Folgejahr wird nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung von 2,074 Mio. EUR ausgegangen. Diese Ausschüttung wird voraussichtlich nicht ausreichen, um das negative Betriebsergebnis aus dem Bäderbetrieb zuzüglich des jährlich aufzubringenden Zuschusses an die Betreiber gesellschaft Saaler Mühle (Mediterrana) abzudecken, so dass für das Geschäftsjahr 2005 mit einem voraussichtlicher Verlust von 675 T€ zu rechnen ist.

Durch Neustrukturierung des Belegungsplanes für Vereine und Schulen in Verbindung mit einer eventuellen Kostenbeteiligung der nutzenden Vereine, zusammen mit einer weiteren Forcierung und Effizienzsteigerung der Kursprogramme und einem verstärkten Angebot von Attraktionen in den Bädern, der Kostenbeteiligung nutzender Vereine sowie Bedienung spezieller Nachfragen im Saunabereich, sollen die Umsatzerlöse weiter gesteigert werden und flankiert von Einsparungen bei den Betriebskosten das Betriebsergebnis verbessern. Die Bündelung der Maßnahmen trug und trägt dazu bei, die Kostendeckungsgrade der einzelnen Bäder deutlich zu verbessern, welches sich bei einem überörtlichen Vergleich und nicht zuletzt auch im direkten Vergleich mit den Vorjahren deutlich zeigte.

Wirtschaftliche Daten der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)****Angaben in TEUR**

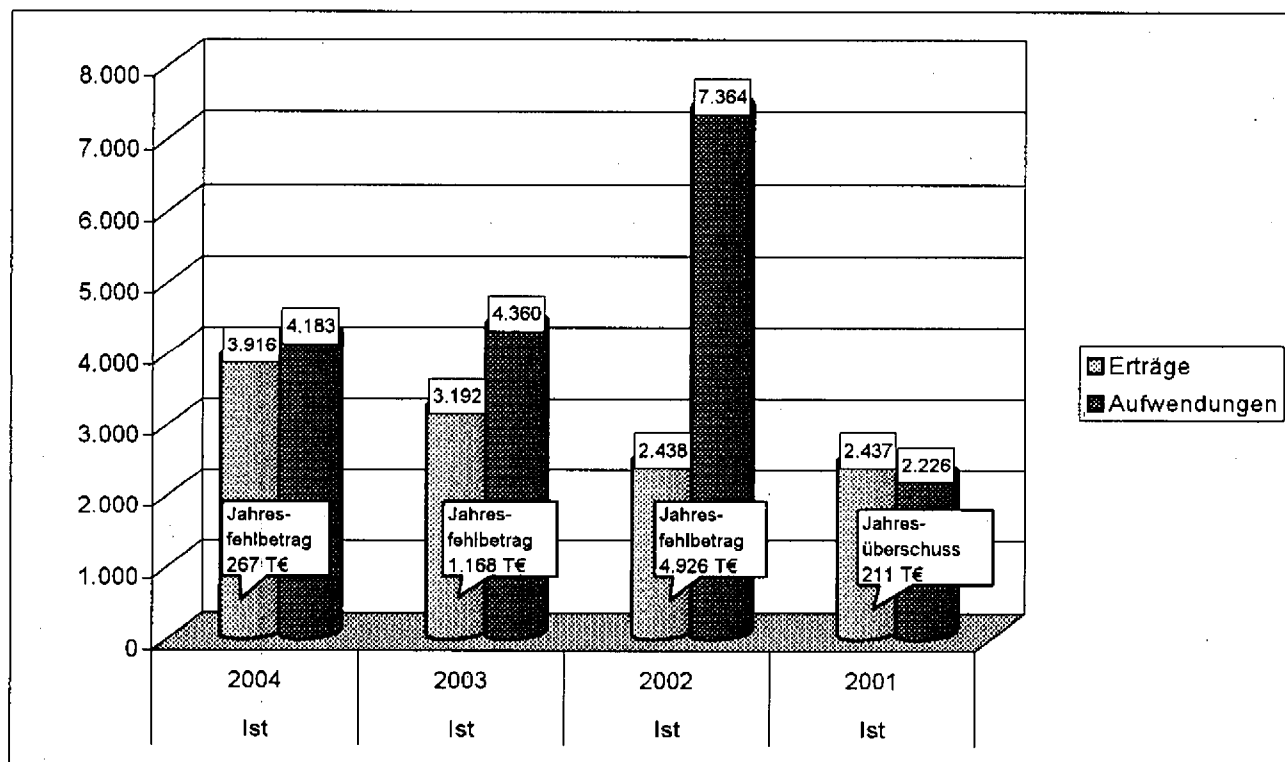
AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	1	1	0
Sachanlagen	9.113	12.900	12.264	11.602	-662
Finanzanlagen	46.000	39.800	40.046	40.046	0
Anlagevermögen	55.113	52.701	52.311	51.649	-662
Vorräte	5	4	3	8	5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.021	964	468	418	-50
Flüssige Mittel	0	3	26	87	61
Umlaufvermögen	1.026	971	497	513	16
Rechnungsabgrenzungsposten	795	789	790	3	-787
Bilanzsumme	56.934	54.461	53.598	52.165	-1.433

PASSIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
gez. Kapital	5.113	5.113	5.113	5.113	0
Kapitalrücklage	14.409	14.409	14.409	14.409	0
Gewinnrücklagen	26.880	24.592	19.665	18.497	-1.168
Jahresfehlbetrag	212	-4.927	-1.168	-267	901
Eigenkapital	46.614	39.187	38.019	37.752	-267
Sonderposten für Zuwendungen	5.139	4.897	4.600	5.041	441
Rückstellungen	214	507	572	316	-256
Verbindlichkeiten	4.966	9.869	10.407	9.056	-1.351
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0	0
Bilanzsumme	56.934	54.461	53.598	52.165	-1.433

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 1/2 des Sonderpostens für Zuwendungen)
 (Angaben in TEUR)


Gewinn- und Verlustrechnung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2004	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	841	846	1011	555	161	-165
2. Sonstige betriebliche Erträge	165	636	603	290	29	33
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1006	1482	1614	845	190	-132
4. Materialaufwand	-463	-549	-489	-276	-214	-60
5. Personalaufwand	-1.026	-978	-1.100	-984	-632	122
6. Abschreibungen	-686	-678	-690	-578	-116	12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.245	-1.420	-1.620	-1.524	-1.043	200
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-3.420	-3.625	-3.899	-3.362	-2.005	274
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.485	2.435	1.579	1.581	2.247	856
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-428	-478	-420	-375	-215	-58
11. Finanzergebnis (9+10)	1.057	1.957	1.159	1.206	2.032	798
12. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	-3.454	0	0
14. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	0	0	0	-3.454	0	0
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	-1.357	-186	-1.126	-4.765	217	940
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	-1	12	0	0
17. Sonstige Steuern	0	-80	-41	-173	-6	-39
18. Jahresüberschuss (15+16+17)	-1.357	-267	-1.168	-4.926	211	901

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR

Kennzahlen im Überblick/Bädergesellschaft mbH

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %	96,8%	96,8%	97,6%	99,0%
Umlaufintensität in %	3,2%	3,2%	2,4%	1,0%
Investitionsquote	57,8%	33,8%	0,5%	0,1%
Reinvestitionsquote	4528,7%	754,6%	12,4%	2,4%
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %	81,9%	76,4%	75,2%	77,2%
Fremdkapitalquote in %	18,1%	23,6%	24,8%	22,8%
Anlagendeckung I in %	84,6%	79,0%	77,1%	78,0%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	491.460 €	869.908 €	-1.878.000 €	442.000 €
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %	264,1%	-322,0%	-196,7%	-225,1%
Eigenkapitalrentabilität in %	0,5%	-11,9%	-2,9%	-0,7%
Gesamtkapitalrentabilität in %	0,7%	-8,4%	-1,4%	0,4%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	390,7%	177,2%	108,7%	115,6%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt				
	2002	2003	2004	2005
Entgeltzahlung von der Stadt für Überlassung von Wasserflächen für Schwimmkurse	-8.693 €	-14.726 €	-14.725 €	-13.941 €
Gewinnausschüttung	2.500.000 €	0 €	0 €	0 €
Ausgleichszahlung	0 €	0 €	-99.553 €	-90.849 €
Einnahmen der Stadt aus Verrechnungen*	26.084 €	28.518 €	16.050 €	10.569 €
Saldo	2.517.391 €	13.792 €	-98.228 €	-94.221 €

* In 2002 bzw. 2003 geht ein Hauptteil der Einnahmen an die Einrichtung "Stadtgrün". Ab 2004 werden nur noch die direkten Verrechnungen zwischen der Bäder GmbH und der Stadt dargestellt.

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Stellenplan Bädergesellschaft	2002	2003	2004	2005
Stellenanteil der nicht mehr im Sammelnachweis enthalten ist	22 Stellen	23 Stellen	23 Stellen	23 Stellen

BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH
Sitz	Senefelderstr. 15, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	27.Mai 1997 (Gesellschaftsvertragsabschluss), letzte Änderung des Gesellschaftsvertrags am 22. Dezember 1997
Handelsregister	HR A/HR B-Nr. 46936 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens umfasst die Errichtung und den gewerbsmäßigen Betrieb eines Eisenbahnverkehrsunternehmens zur Güterbeförderung sowie die Errichtung und den gewerbsmäßigen Betrieb eines Eisenbahn-Infrastrukturunternehmens zur Güterlagerung und Güterverladung.

Das Eisenbahn-Güterverkehrsunternehmen steht im Rahmen des Gesellschaftszweckes jedermann zur Verfügung. Das Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen ist in seiner Eigenschaft zweckgebunden und demzufolge nicht öffentlich.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann insbesondere Zweigniederlassungen oder Gesellschaften errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die von den Gesellschaftern in den Angelegenheiten der Gesellschaft zu treffenden Bestimmungen und Entscheidungen erfolgen durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung mit einfacher Mehrheit der bei Beschlussfassung abgegebenen Stimmen, es sei denn, Gesetz oder Gesellschaftsvertrag schreiben zwingend eine grössere Mehrheit vor. Je 500 EUR Nominalbetrag eines Geschäftsanteils geben eine Stimme. Im Jahr 2004 haben insgesamt zwei Gesellschafterversammlungen stattgefunden.

Die Stadt Bergisch Gladbach wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch Herrn Bernd Martmann, Leiter Fachbereich 8. Stellvertretendes Mitglied ist Herr Martin Westermann, Fachbereich 8.

3.2 Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören drei Mitglieder an. Aufgaben und Verantwortung werden durch die Geschäftsordnung vom 12.November 1998 bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2004 gehörten der Geschäftsführung an:

Manfred Embach, P&O Trans European GmbH

Horst Ludwig Leonhardt, Häfen- und Güterverkehr, Köln AG (bis 25.Juni 2004)

Paul Schumacher, Häfen- und Güterverkehr, Köln AG (ab 25.Juni 2004)

Hardy Winter, Zanders Feinpapiere AG

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 511.291,88 Euro.

An der Gesellschaft waren am 31.12.2004 beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in EUR</u>	<u>in %</u>
Zanders GmbH	204.516,75	40
WM GmbH	163.613,40	32
Häfen- und Güterverkehr Köln AG	92.032,54	18
Stadt Bergisch Gladbach	51.129,19	10

5. Beschäftigte

Aufgrund der geringen Größe wird die Gesellschaft ausschließlich durch Mitglieder der Geschäftsführung organisiert und geleitet. Die Geschäftsführer erhielten im Geschäftsjahr 2004 keine Vergütungen.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2004.

7. Geschäftsverlauf

Für das Geschäftsjahr 2004 gab es keine außerordentlichen Aktivitäten. Neben den geplanten Instandhaltungs- und Wartungstätigkeiten entstanden keine ungeplanten Reparaturen oder Sanierungen.

Aufgrund der fortgesetzten konjunkturellen Schwäche (einschließlich eines Absatzrückgangs infolge des ungünstigen Euro/Dollarkurses) konnte das erwartete Frachtaufkommen für das Jahr 2004 für die Werke der Zanders GmbH nicht in vollem Umfang erbracht werden. Für Bergisch Gladbach wurden 228.013 t und für Düren 97.970 t (einschließlich der Mengen für die KANZAN) auf dem Schienenweg befördert. Des Weiteren wurden in 2004 für die Fa. Schoellershammer wiederum 66.249 t Kohle mit dem Zug, der auch die Mengen für die Zanders GmbH und KANZAN befördert, nach Düren transportiert. Ergänzend dazu wurden mit demselben Zug für das Jahr 2003 und 2004 Drittmengen in den Raum Zülpich transportiert. Diese Mengen konnten nur deshalb gewonnen werden, weil sich die Anhängung dieser Transporte an den bestehenden Zugverkehr wirtschaftlicher darstellt als vergleichbare LKW-Transporte.

8. Wirtschaftliche Daten

Das Geschäftsjahr 2004 endete planmäßig mit einem **Fehlbetrag** in Höhe von **269 T€** (2003: 345 T€). Dadurch erhöht sich der Verlustvortrag von 2.017 T€ auf 2.286 T€. Der Jahresfehlbetrag resultiert aus dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 885 T€ (2003: 974 T€). Das Ergebnis aus der operativen Tätigkeit ist mit 651 T€ (2003: 628 T€) positiv, da die Abschreibungen durch anteilige Verrechnung mit den Fördergeldern teilweise kompensiert wurden. Infolge des Jahresfehlbetrages hat sich damit der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf 1.775 T€ erhöht.

Der Verlustvortrag wird entsprechend dem Geschäftsplan in den Folgejahren aufgrund der Pachterlöse ausgeglichen.

9. Risiken der künftigen Entwicklung

Die Investitionen der Gesellschaft wurden teilweise durch Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen, teilweise durch Darlehen finanziert. Die Fördergelder sind an eine Frachttonnage in Höhe von jährlich 430.000 t für die Standorte Bergisch Gladbach und Düren gebunden.

Die Bewilligungsbehörde hat sich in ihren Zuwendungsbescheiden für den Fall der Unterschreitung der zugrunde gelegten durchschnittlichen Frachtmengen vorbehalten, die Fördermittel ggfs. anteilig zurückzufordern.

Die zu transportierende durchschnittliche Schienenmenge wurde konjunkturell bedingt für Bergisch Gladbach nicht in vollem Umfang erreicht. Über den gesamten Nachweiszeitraum ist eine Fehlmenge von 256.864 T (17 %) auszuweisen. Eine ähnliche Situation besteht für das Terminal in Düren. Hier ergibt sich eine Fehlmenge von 109.354 t (28 %). Es wurden jedoch Drittmengen für Verkehre nach Euskirchen und Zülpich zusätzlich akquiriert und transportiert. Nach Auffassung der Geschäftsführung könnten mit diesen Drittmengen die Minderungen ausgeglichen werden.

Die Geschäftsführung hat aus diesen Gründen einen Antrag auf Verlängerung der Nachweispflicht für beide Projekte gestellt, über den bei Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht entschieden war.

10. Voraussichtliche Entwicklung

Der Logistikvertrag zwischen der Zanders GmbH und der Wincanton Trans European (Deutschland) GmbH wurde seitens Zanders GmbH fristgerecht zum 31.12.2004, mit Wirkung zum 30.09.2005, gekündigt. Zukünftig wird ein neuer Logistik-Dienstleister für Zanders GmbH tätig werden. Die bisher von Wincanton gehaltenen Gesellschafteranteile sollen abgetreten und die Pachtverträge der Güterterminals Bergisch Gladbach und Düren auf den neuen Gesellschafter übertragen werden.

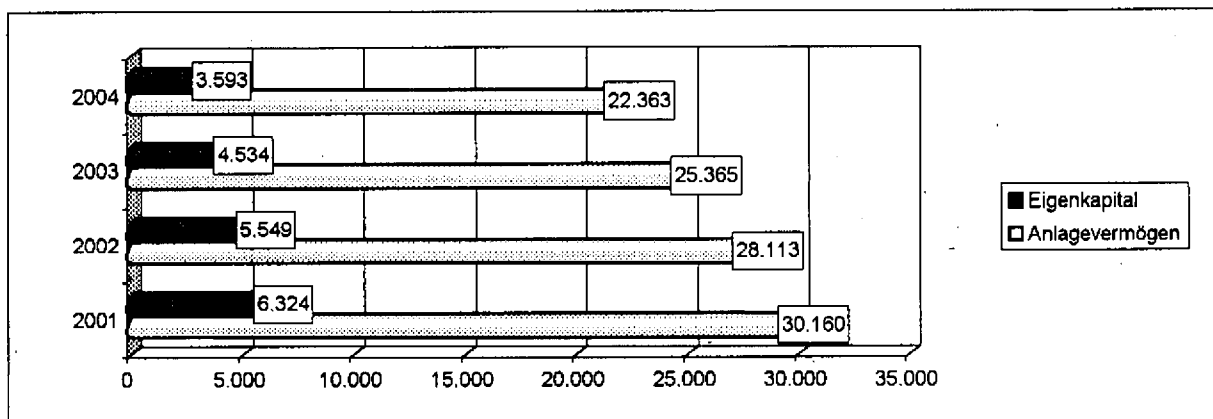
Der in der Investitionsphase der Gesellschaft aufgelaufene Verlustvortrag wird in den Folgejahren kontinuierlich abgebaut. Im Jahr 2007 wird voraussichtlich ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden. Der vollständige Ausgleich der Verlustvorträge ist bis zum Jahr 2012 geplant.

Der für die Beurteilung der Liquidität der Gesellschaft massgebliche Finanzplan sieht für die folgenden Jahre ein ausgewogenes Verhältnis von Einzahlungen und Auszahlungen vor. Da sämtliche Investitionsvorhaben abgeschlossen sind, wird die Gesellschaft für den Planungszeitraum bis zum 31. Dezember 2012 keine Liquidität benötigen.

Wirtschaftliche Daten der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)****Angaben in TEUR**

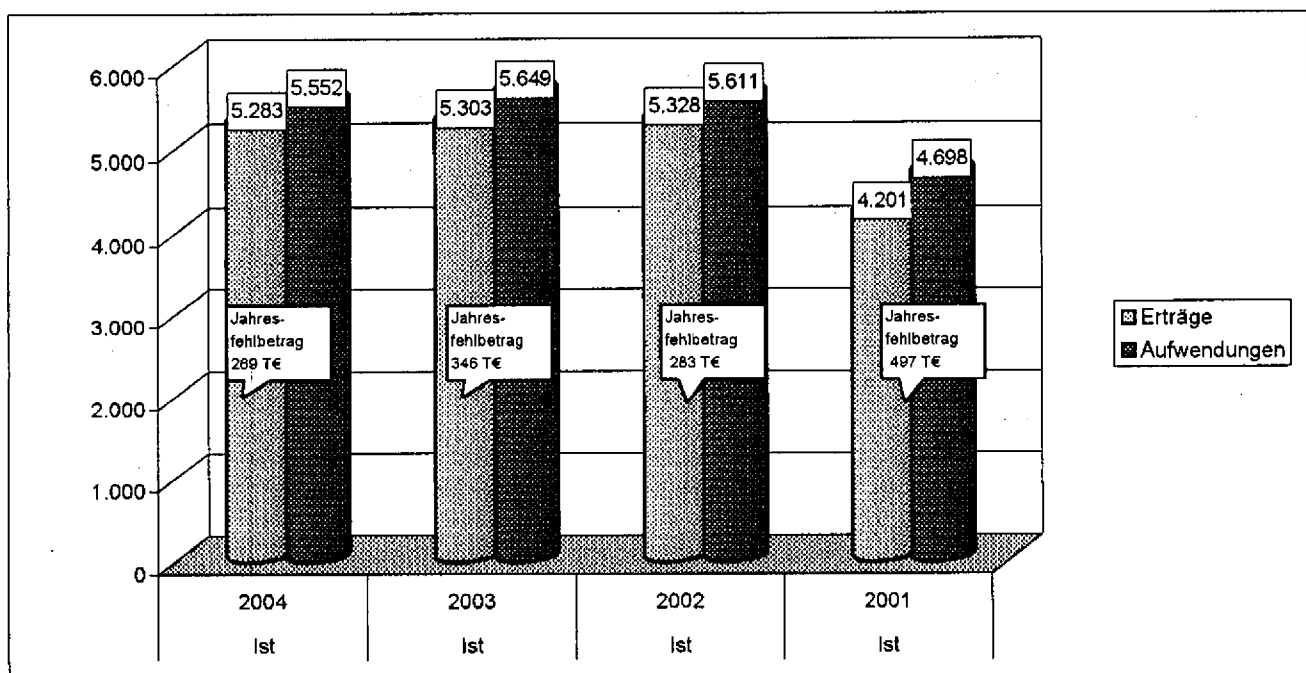
AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	199	129	59	5	-54
Sachanlagen	27.263	27.984	25.306	22.358	-2.948
Anlagen im Bau	2.698	0	0	0	0
Anlagevermögen	30.160	28.113	25.365	22.363	-3.002
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	398	416	192	85	-107
Flüssige Mittel	648	255	259	252	-7
Umlaufvermögen	1.046	671	451	337	-114
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	45	45
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	877	1.160	1.506	1.776	270
Bilanzsumme	32.083	29.944	27.322	24.521	-2.801

PASSIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
gez. Kapital	511	511	511	511	0
Verlustvortrag	-892	-1.389	-1.672	-2.017	-345
Jahresfehlbetrag	-497	-283	-345	-269	76
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	878	1.161	1.506	1.775	269
Eigenkapital	0	0	0	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	12.004	11.184	10.066	8.947	-1.119
Rückstellungen	634	44	20	56	36
Verbindlichkeiten	19.445	18.716	17.236	15.518	-1.718
Bilanzsumme	32.083	29.944	27.322	24.521	-2.801

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 60 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil)
 (Angaben in TEUR)


Gewinn- und Verlustrechnung der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2004	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	4.128	4.161	4.166	4.200	3.075	-5
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	1	17	7	149	-16
3. Betriebliche Erträge (1+2+3)	4.128	4.162	4.183	4.207	3.224	-21
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.409	-1.527	-1.547	-1.544	-1.075	20
5. Personalaufwand	0	0	0	0	-122	0
6. Abschreibungen	-2.977	-3.001	-3.012	-2.879	-2.298	11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-201	-101	-114	-118	-74	13
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-4.587	-4.629	-4.673	-4.541	-3.569	44
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3	2	3	6	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-938	-888	-976	-1.070	-1.011	88
11. Finanzergebnis (9+10)	-938	-885	-974	-1.067	-1.005	89
12. Neutrale Erträge	1.118	1.118	1.118	1.118	971	0
13. Neutrale Aufwendungen	0	0	0	0	-114	0
14. Neutrales Ergebnis (11+12)	1.118	1.118	1.118	1.118	857	0
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	-279	-234	-346	-283	-493	112
16. Sonstige Steuern	-14	-35	0	0	-4	-35
17. Jahresüberschuss (15+16)	-293	-269	-346	-283	-497	77

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR

Kennzahlen im Überblick/BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %	96,6%	97,7%	98,3%	98,3%
Umlaufintensität in %	3,4%	2,3%	1,7%	1,5%
Investitionsquote	23,9%	3,0%	1,0%	0,0%
Reinvestitionsquote	313,7%	28,9%	8,8%	0,0%
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %	20,3%	19,3%	17,6%	15,8%
Fremdkapitalquote in %	79,7%	80,7%	82,4%	84,2%
Anlagendeckung I in %	21,0%	19,7%	17,9%	16,1%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	616 T€	933 T€	1.777 T€	1.574 T€
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %	-11,3%	-8,0%	-11,7%	-11,2%
Eigenkapitalrentabilität in %	-7,9%	-5,1%	-7,6%	-7,5%
Gesamtkapitalrentabilität in %	1,6%	2,7%	2,4%	2,7%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	4,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	2002	2003	2004	2005
Zahlungen an die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsförderung	31.000 €	31.000 €	31.000 €	34.061 €

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach
Sitz	Paffrather Strasse 5, 51465 Bergisch Gladbach (bis 31.10.2004) Rathaus Bensberg, 51439 Bergisch Gladbach (seit 01.11.2004)
Gründung	06.10.1999
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.08.1999
Handelsregister	HRB 47192 beim Amtsgericht Köln vom 27.08.2003
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherstellung von Angeboten zur Personenbeförderung und zum Gütertransport sowie die Förderung der Belange des Umweltverbundes. Die Gesellschaft kümmert sich insbesondere um die dauerhafte Einführung eines Stadtbussystems. Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs werden erst übernommen, wenn die dazu erforderlichen Genehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz eingeholt sind.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben (z.B. Parkraumverwaltung und Parkraumbewirtschaftung, insbesondere Erwerb, Bau Betrieb von Parkplätzen und Parkhäusern in der Stadt Bergisch Gladbach), sofern diese dem Gesellschaftszweck direkt oder indirekt dienlich und nicht dem hoheitlichen Bereich zuzuordnen sind.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt die/der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2004 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindevorstand/-beamtin der Stadt Bergisch Gladbach ist Vorsitzende/Vorsitzender des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten Ende 2004 an:

Klaus Orth, Bürgermeister
Annika Böcher, Mitglied des Rates
Otto Jung, Mitglied des Rates
Renate Schmidt-Bolzmann, Mitglied des Rates
Johann Kierspel, Mitglied des Rates
Dr. Ulrich Steffen, Mitglied des Rates
Klaus W. Waldschmidt, Mitglied des Rates

Im Geschäftsjahr 2004 fanden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder betrugen insgesamt 253,30 €.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Stephan Schmickler (Eintrag HRB 47192 vom 27.08.2003).

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 EUR. Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Bergisch Gladbach.

5. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2004 sind durchschnittlich zwei Mitarbeiter beschäftigt worden.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2004.

7. Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **334.151,15 €** (VJ: - 488.858,85 €) ab.

Das Jahresergebnis entspricht im Wesentlichen dem über den Wirtschaftsplan beschlossenen Ergebnis. Von Seiten der Stadt Bergisch Gladbach sind für das Wirtschaftsjahr Zuschüsse in Höhe von 334 T€ zur allgemeinen Verlustabdeckung gezahlt worden. Darüber hinaus sind der Gesellschaft Zuschüsse in Höhe von 106 T€ vom Rheinisch-Bergischen Kreis für den allgemeinen Personennahverkehr gezahlt worden.

Die Gesellschaft ist auf öffentliche Zuschüsse bzw. Zuschüsse der Stadt als alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft angewiesen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Personalkosten aufgrund der Mitte des Vorjahres und Ende des Berichtsjahres eingetretenen Personalveränderung weiter rückläufig.

Der Betriebsaufwand, der sich im Berichtsjahr auf 1.362 T€ (VJ: 1.318 T€) beläuft, wird im wesentlichen durch den Aufwandsersatz für die von den Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen sowie durch die Kosten des Bezugs der Schülertickets geprägt.

Saldiert mit den im Wesentlichen rückläufigen Rechts- und Beratungskosten hat sich der Geschäftsaufwand im Berichtsjahr um 143 T€ vermindert. Der Betriebsaufwand, der sich im Berichtsjahr auf 936 T€ beläuft, wird im wesentlichen durch den Aufwandsersatz für die von den Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen sowie durch die Kosten des Bezugs der Schülertickets geprägt.

Per Saldo hat sich damit das operative Ergebnis um 150 T€ auf – 325 T€ verbessert.

Im Berichtsjahr wurden nur geringfügige Investitionen getätigt (635 €).

Im Zusammenhang mit dem Gesellschaftszweck sind im Berichtsjahr neben den bestehenden Vereinbarungen mit den Verkehrsunternehmen zur Bedienung der verbesserten Personenbeförderung die Vereinbarungen mit den Verkehrsunternehmen im Rahmen des Schülertickets vertraglich neu geregelt worden.

8. Ausblick

Organisatorisch wird eine weitere, deutliche Reduzierung der laufenden Kosten angestrebt. Mitte 2005 wurden die angemieteten Büroräume aufgegeben.

Über das Ziel eigenständiges Verkehrsunternehmen zu werden, kann erst entschieden werden, wenn auf Seiten des Aufgabenträgers Rheinisch-Bergischer-Kreis grundsätzliche Entscheidungen zur zukünftigen ÖPNV-Struktur getroffen worden sind. Zumindest wird aber weiter versucht, durch Vereinbarungen mit den bestehenden Verkehrsunternehmen sowie durch eigene Konzepte, der Gesellschaft weitreichenderen Einfluss auf das ÖPNV-Geschehen, bis hin zur eigenen Betriebsführerschaft zu verschaffen. Das per Vertrag an die Verkehrsunternehmen delegierte Schülerticket entwickelt sich weiterhin positiv. Geringe Verluste, insbesondere aus der Umstellungsphase im Sommer 2004 müssen noch abgedeckt werden.

Aus zum Teil noch durchzuführenden Klärungen zum 10-Minuten-Takt wird eine Aufwandsminderung angestrebt. Auch die Leistungen im Bereich Stadtbuss sollen 2005 geprüft und ggf. verringert werden, um eine weitere Verbesserung des operativen Geschäftsergebnisses zu erreichen.

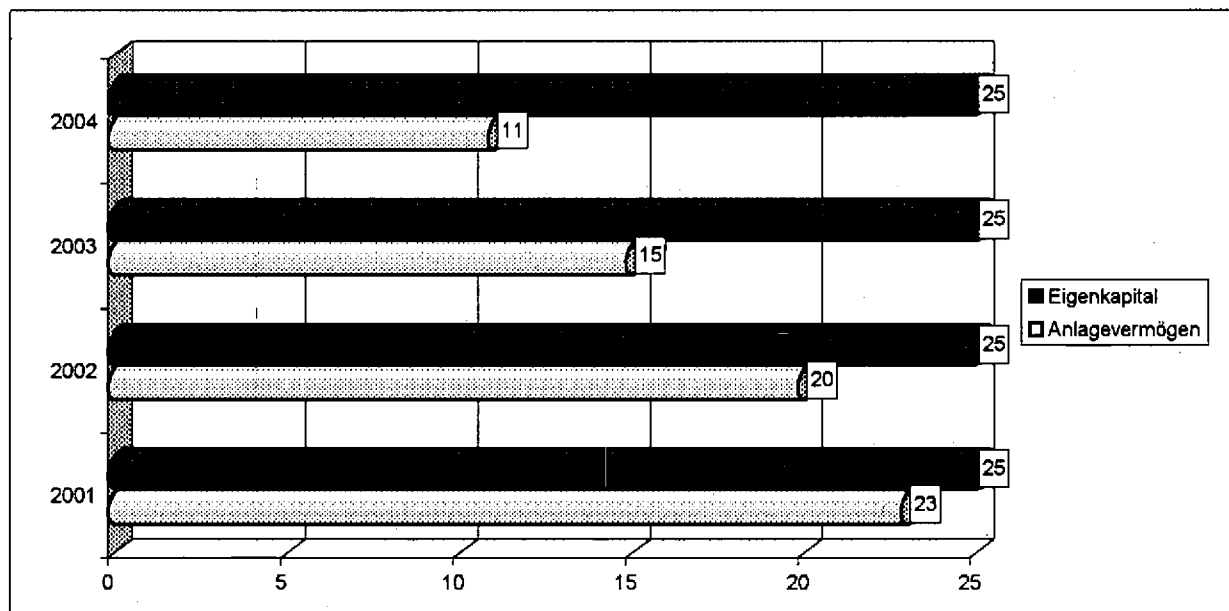
Die Risiken der Gesellschaft ergeben sich aus den mittelfristig umzusetzenden Unternehmenszielen sowie aus den durch EU-Recht zu erwartenden veränderten Rahmenbedingungen. Insbesondere sind dies:

- Die aus der eigenen Betriebsführerschaft bzw. der Eigenschaft als Verkehrsunternehmen zu erwartenden Verpflichtungen im Bereich des ÖPNV.
- Der aufgrund zu geringer Attraktivität stagnierende oder schrumpfende Marktanteil des Schülertickets.
- Aufgrund der allgemeinen Lage der öffentlichen Kassen sinkende Zuwendungen.

Wirtschaftliche Daten der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2001 - 2004)****Angaben in TEUR**

AKTIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
Sachanlagen	23	20	15	11	-4
Anlagevermögen	23	20	15	11	-4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	450	192	158	115	-43
Flüssige Mittel	27	29	2	99	97
Umlaufvermögen	477	221	160	214	54
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	14	13
Bilanzsumme	501	241	176	239	63

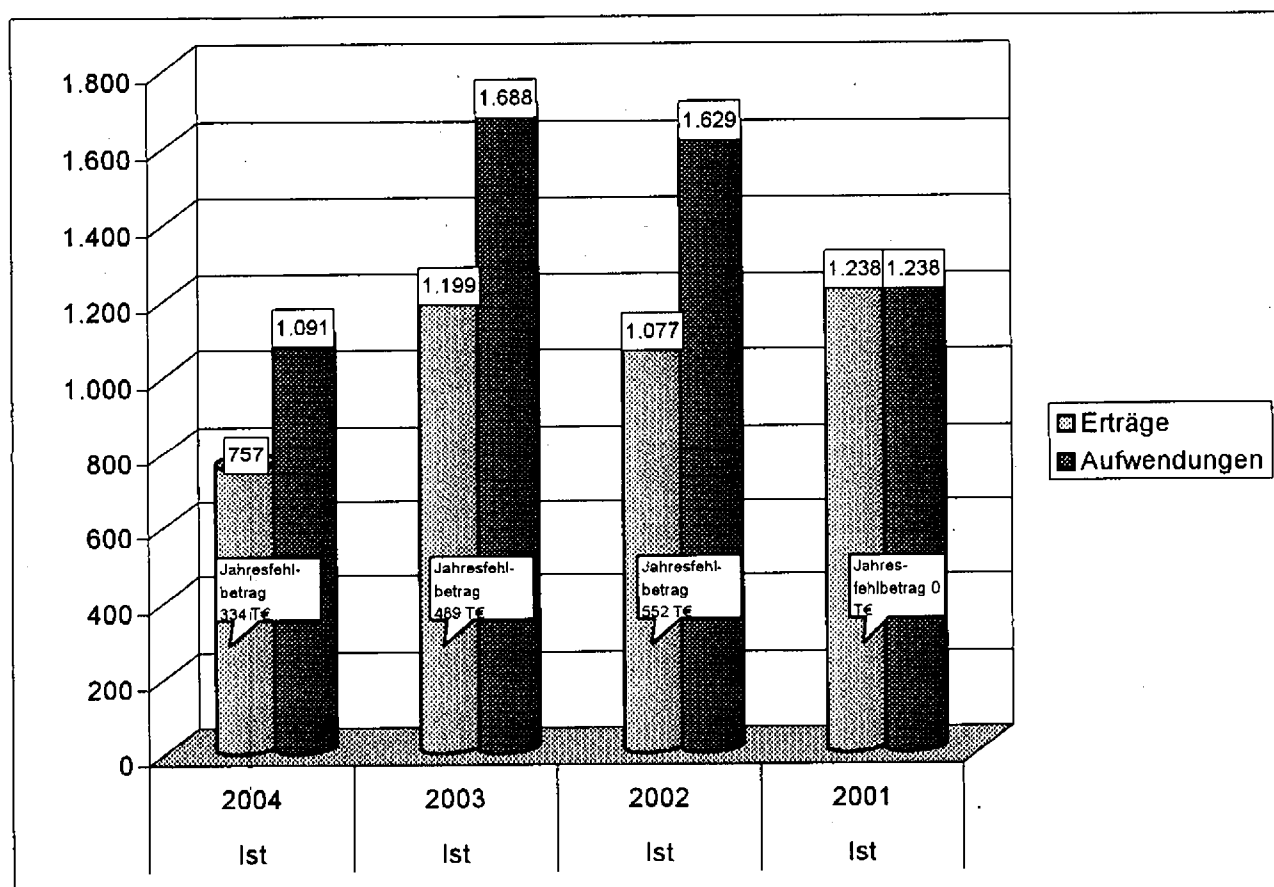
PASSIVA	2001	2002	2003	2004	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	0
Jahresfehlbetrag	-596	-552	-489	-334	155
Abdeckung	596	552	489	334	-155
Eigenkapital	25	25	25	25	0
Rückstellungen		22	18	35	17
Verbindlichkeiten	462	194	133	172	39
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	7	7
Bilanzsumme	487	241	176	239	63

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2004	Ist 2004	Ist 2003	Ist 2002	Ist 2001	Ist 03 / Ist 04
1. Umsatzerlöse	1.115	648	1.065	966	473	-417
2. Sonstige betriebliche Erträge*	106	108	132	110	762	-24
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.221	756	1.197	1.076	1.235	-441
4. Materialaufwand	-1.367	-930	-1.359	-1.315	-889	429
5. Personalaufwand	-70	-53	-121	-139	-133	68
6. Abschreibungen	-7	-5	-5	-5	-4	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-119	-103	-201	-164	-211	98
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.563	-1.091	-1.686	-1.623	-1.237	595
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2	1	3	-1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10	0	-2	-6	-1	2
11. Finanzergebnis (9+10)	-10	1	0	-5	2	1
12. Jahresüberschuss (3+8+11)	-352	-334	-489	-552	0	155

* Der Betriebskostenzuschuss wurde in 2001 als Sonstiger Betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Stadtverkehrsgesellschaft mbH

	2001	2002	2003	2004
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %	4,6%	8,2%	8,5%	4,5%
Umlaufintensität in %	95,4%	91,8%	91,5%	95,5%
Investitionsquote	0,2%	8,9%	-	5,9%
Reinvestitionsquote	88,1%	37,1%	-	13,2%
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %	5,0%	10,4%	14,2%	10,4%
Fremdkapitalquote in %	95,0%	89,6%	85,8%	89,6%
Anlagendeckung I in %	109,5%	126,1%	166,2%	230,5%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-222.885 €	-553.570 €	-375.883 €	-252.810 €
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %				
ohne Einbeziehung Betriebskostenzuschuss	-133,5%	-56,9%	-44,6%	-50,3%
mit Betriebskostenzuschuss	0,0%	0,3%	1,3%	1,2%
Eigenkapitalrentabilität in %				
ohne Einbeziehung Betriebskostenzuschuss	-2382,3%	-2209,4%	-1955,4%	-1336,6%
mit Betriebskostenzuschuss	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %				
ohne Einbeziehung Betriebskostenzuschuss	-118,8%	-227,2%	-276,6%	-139,5%
mit Betriebskostenzuschuss	0,2%	2,6%	0,8%	0,1%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %	28,2%	14,3%	11,3%	8,2%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt				
	2002	2003	2004	2005
allgemeiner Zuschuss	679.531 €	573.709 €	397.271 €	295.034 €
davon für Vorjahre	169.539 €	75.209 €	45.563 €	2.213 €
Investitionszuschuss	6.500 €	2.500 €	0 €	0 €
Erstattungen für Serviceleistungen	337 €	380 €	8.209 €	16.883 €
Gesamt	685.694 €	575.829 €	389.062 €	278.151 €

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH
Sitz	Obereschbach 1, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	durch notariellen Vertrag vom 18. Dezember 2000
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 18.12.200
Handelsregister	HRB 5430 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach, Eintragung am 07. März 2001, HRB 47448 beim Amtsgericht Köln seit der Zuständigkeitsänderung der Führung der Handelsregister im Jahre 2002
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich der Sammlung, des Transportes und der Verwertung von Abfällen sowie der Strassenreinigung, die nicht Gegenstand der durch den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach zu erfüllenden hoheitlichen Aufgaben der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an ihnen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode gewählt werden. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung hat der aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende.

Die Gesellschafterversammlung setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Wahlperiode bis 30.09.2004:

Herr Hans Cramer	Mitglied des Rates
Herr Michael Kremer	Mitglied des Rates
Herr Klaus W. Waldschmidt	Mitglied des Rates
Herr Stephan Schmickler	Technischer Beigeordneter und Stadtbaurat
Herr Karl-Heinz Sterzenbach	Leiter des Fachbereiches 7

Wahlperiode ab 01.10.2004:

Herr Michael Kremer	Mitglied des Rates
Herr Heinrich Lang	Mitglied des Rates
Herr Klaus W. Waldschmidt	Mitglied des Rates
Herr Stephan Schmickler	Technischer Beigeordneter und Stadtbaurat
Herr Karl-Heinz Sterzenbach	Leiter des Fachbereiches 7

Die Bezüge der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2004 betrugen insgesamt 135 EUR.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft verfügt über **keinen** Aufsichtsrat.

3.3 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern wurden Frau Diana Lauszus und Herr Wilhelm Carl berufen. Die Bezüge der Geschäftsführer beliefen sich auf insgesamt 9.790 € (Vorjahr: 10.175 €).

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt satzungsgemäss TEUR 25 und wird in voller Höhe durch die Stadt Bergisch Gladbach gehalten.

5. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2004 waren bei der Gesellschaft zwei Geschäftsführer und 19 Arbeiter beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow, Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr einerseits durch die Leistungserbringung für den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach, andererseits durch die Durchführung der DSD – Sammlung geprägt. Dieser Auftrag wurde der EBGL befristet für die Zeit vom 01.01.2004 bis 31.12.2004 erteilt. Die deutlich über den Aufwendungen liegenden Erlöse aus diesem Auftrag führen zu einer Steigerung des Jahresgewinns, der den Ansatz des Wirtschaftsplanes um rund ein Drittel übersteigt.

Die Ausschreibung der Leistungsverträge durch die DSD AG für die Jahre 2005 bis 2007 wurde im laufenden Geschäftsjahr durchgeführt. Auf das von der EBGL GmbH abgegebene Angebot zur Durchführung der Sammlung von LVP wurde jedoch kein Zuschlag erteilt.

Der Umfang der Beschäftigung von bis zu 20 gewerblichen Mitarbeitern beim Abfallwirtschaftsbetrieb im Rahmen des geschlossenen Personalgestellungsvertrages ist unverändert.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von **382 T€** (VJ: 179,9 T€) ab. Dieses Ergebnis ist geprägt durch die stark gestiegenen Umsatzerlöse (+545 T€) aus der LVP-Sammlung. Außerdem hat sich der Umsatz der Gesellschaft durch die Mieterlöse und Entgelte für die Durchführung eigener Aufträge entsprechend gesteigert.

Sehr positiv hat sich zudem der Geschäftsbereich der Vermietung von Abfallbehältern an private Dritte entwickelt, der ab dem kommenden Jahr gewinnbringend arbeiten wird.